

Stadtentwicklungsbericht 2014/ 2015



IMPRESSUM

Stadt Eutin
Der Bürgermeister
Markt 1
23701 Eutin
www.eutin.de

Ansprechpartner:
Bernd Rubelt (Leiter Fachbereich Bauen)
Susanne Stange (Fachdienstleitung
Stadt- und Gemeindeplanung)
Tel. 04521 793 302
fb-bauen@eutin.de

Bearbeitung:
Bianca Brümmer
Fachbereich Bauen
FD Stadt- und Gemeindeplanung
Lübecker Straße 17, 23701 Eutin

Eutin, November 2015.

Inhalt

Einleitung	1
Teil A - Ebene der Gesamtstadt	2
1. Indikatoren der Stadtentwicklung	2
1.1 Einführung.....	2
1.2 Bereich Bevölkerung	6
1.3 Bereich Wohnen.....	11
1.4 Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Soziales	13
1.5 Bereich Tourismus	16
1.6 Bereich Öffentlicher Haushalt, Finanzen	18
Teil B - Teilräume der Stadtentwicklung	19
1. Maßnahmenübersicht ISEK	19
2. Handlungsfelder der Stadtentwicklung.....	25
2.1 Handlungsfeld Innenstadt.....	25
2.2 Handlungsfeld Wege und Mobilität	25
2.3 Handlungsfeld Wohnen und Soziales	26
2.4 Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt.....	26
2.5 Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur	28
2.6 Zusammenfassung der Handlungsfelder	28
3. Räumliche Schwerpunktbereiche	29
3.1 Am Stadtgraben	29
3.2 Lübecker Straße.....	29
3.3 Segenhörn.....	30
3.4 Katerstieg	30
3.5 Bahnhof und Zugang Innenstadt	31
3.6 Westliche Bahnhoffläche und Elisabethstraße	31
3.7 Stadtbucht	31
3.8 Südliche Riemannstraße	31
3.9 Schwimmbad und Ufer Fissauer Bucht.....	32

3.10 Seepark und Seeschaarwald.....	32
3.11 Festspielareal.....	32
3.12 Charlottenviertel	32
3.13 Zusammenfassung „Räumliche Schwerpunktbereiche“	32
Teil C - Ergebnisbericht	33
1. Stadtentwicklungsbarometer.....	33
2. Fazit und Ausblick.....	35
Teil D - Anhang	III
1. Literaturverzeichnis	
2. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	
3. Projektdatenblätter ISEK	

Einleitung

Der vorliegende zweite Stadtentwicklungsbericht der Stadt Eutin, für den Berichtszeitraum 2014/ 2015 schließt formell an die erste Ausgabe im Jahr 2013 an. Grundlage bildet die Beschlussfassung der Stadtvertretung vom 12.12.2012 Entwicklungsziele und Umsetzungsstand der Maßnahmen einer kontinuierlichen Erfolgskontrolle zu unterziehen. Anhand von ausgewählten Kenngrößen (Indikatoren) erfolgt durch Erhebung und Auswertung statistischer Daten, eine fortlaufende Evaluierung der Stadtentwicklungsprozesse.

Der Stadtentwicklungsbericht dient dabei als *Instrumentarium der Erfolgskontrolle* der im ISEK bezeichneten Ziele und Maßnahmen. Darüber hinaus dient der Bericht dem Monitoring der komplexen Stadtentwicklungsprozesse im Stadtgebiet Eutins, welche aufgrund zukünftiger Entwicklungen (Landesgartenschau 2016, Sanierungsgebiet „Historischer Stadtkern“) ständigen Veränderungsprozessen ausgesetzt sind und daher angepasst und fortgeschrieben werden müssen.

Um mittel- und langfristig auf Veränderungen reagieren zu können, werden die wichtigsten Parameter der Stadtentwicklung in den Bereichen Bevölkerung, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus und Öffentlicher Haushalt kontinuierlich erfasst und einer stetigen Erfolgskontrolle unterzogen.

Der **Aufbau des Stadtentwicklungsberichts** umfasst die Bereiche A: Gesamtstadt, B: Teilräume der Stadtentwicklung und C: Ergebnisbericht. Das Monitoring erfolgt auf zwei räumlichen Maßstabsebenen und umfasst die Bereiche Gesamtstadt und Einzelmaßnahmen im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK). Die Gliederung ermöglicht es sowohl generelle als auch spezifische Entwicklungsprozesse abzubilden und zu überprüfen. Die jährliche Erfolgskontrolle ermöglicht die Erarbeitung von qualitativen und quantitativen Maßstäben für die Eutiner Stadtentwicklung und leistet einen bedeutenden Beitrag für eine **nachhaltige Stadtentwicklungsplanung**. Des Weiteren erfolgt durch das Monitoring eine zeitnahe Beobachtung der Entwicklung, der Veränderung und der Trends in der Eutiner Stadtentwicklung und schafft daher auch die Basis für eine politische Zielstellung.

Abb. 1 Markt, Stadt Eutin.



Teil A - Ebene der Gesamtstadt

1. Indikatoren der Stadtentwicklung

1.1 Einführung

In einem ersten Schritt wurden die wichtigsten Indikatoren ermittelt, deren Werte am deutlichsten die gesamtstädtische Entwicklung beschreiben. Die Auswahl geeigneter Indikatoren beschränkte sich dabei auf ein **praxistaugliches Maß**. Demnach wurden **30 Indikatoren** ausgewählt, erhoben und analysiert. Die genauen Zieldefinitionen der einzelnen Bereiche orientieren sich im Bereich der Stadtentwicklung an den gesamtstädtischen Zielen und Maßnahmen des im Jahr 2012 beschlossenen Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) der Stadt Eutin.

Die ermittelten Indikatorenwerte werden den **fünf Beobachtungsfeldern** Bevölkerung, Wohnen, Wirtschaft, Tourismus und Öffentlicher Haushalt zugeordnet. Anhand einer kontinuierlichen Indikatorenkontrolle können die Maßnahmen und Ziele der Stadtentwicklung auf ihre langfristige und mittelfristige Gültigkeit hinterfragt werden. Zielstellung ist dabei etwaigen negativen Prognosewerten durch geänderte Rahmenbedingungen entgegenzusteuern, ggf. kann eine Anpassung der jeweiligen Strategien (Maßnahme, Handlungsziel) erforderlich werden. Die ausgewählten Indikatoren zur Messung der Stadtentwicklungsprozesse werden bei Bedarf ergänzt, verändert oder ersetzt.

Der gewählte Indikatorensatz orientiert sich an der lokalen Gegebenheit und umfasst Aspekte wie Zielsetzung und Problemstellung. Basierend auf einer entsprechenden Datenverfügbarkeit konzentriert sich der Bericht auf eine praxisorientierte Herangehensweise.

Abb. 2 Beobachtungsfelder der Stadtentwicklung.



Tabelle 1 Darstellung der Stadtentwicklungsindikatoren.

Bereich	Nr.	Indikator	2011	2012	2013	2014
Bevölkerung	1	Einwohner (insgesamt) davon...	16.933	17.194	16.769	16.781
		unter 18	2.757	2.741	2.672	2.659
		18 bis unter 25	1.278	1.340	1.220	1.178
		25 bis unter 30	839	825	772	759
		30 bis unter 50	4.289	4.294	4.029	3.907
		50 bis unter 65	3.528	3.631	3.741	3.851
		65 und älter	4.242	4.360	4.335	4.427
	2	Geburten	118	136	123	105
	3	Sterbefälle	225	242	218	201
	4	Saldo Geburten und Sterbefälle	-107	-106	-95	-96
5	Zuzüge	1.147	1.378	1.291	1.223	
6	Fortzüge	1.155	1.015	1.067	1.117	
7	Saldo Zu- und Fortzüge (Wanderungsbilanz)	-8	363	224	106	
8	Wohngebäude insgesamt	4.226	4.388	4.337	4.362	
8	Wohnungen insgesamt	9.060	9.187	8.813	9.169	
9	Nichtwohngebäude insgesamt	265	417	-	-	
10	Baufertigstellungen Errichtung neuer	-	40	1	27	
Wohnen						

Bereich	Nr.	Indikator	2011	2012	2013	2014
Wohnen		Wohngebäude insgesamt darunter...				
		mit 1 Wohnung	-	33	1	14
		mit 2 Wohnungen	-	4	-	2
		mit 3 oder mehr Wohnungen	-	3	-	11
Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Soziales	11	Gewerbeanmeldungen	211	178	157	224
	12	Gewerbeabmeldungen	208	174	117	268
	13	Auslastung der Gewerbegebiete (insgesamt in %)	-	-	55,6 %	56,5 %
	14	GE Röntgenstraße (inkl. B-Plan 31, 31a, 90; Interkommunale GE/ B-Plan 90; Luise-Wagner-Str.	-	-	Röntgenstr.: 98,4%, Interkommunale GE/B-Plan 90: 25,9%, GE Luise- Wagner-Str.: 42,5% ¹	Röntgenstr.: 98,4%, Interkommunale GE/B-Plan 90: 28,5%, GE Luise-Wagner-Str.: 42,5%
	15	Kaufkraft (Euro)	41.258	41.055	40.683	-
	16	Arbeitslosenquote	7,6 %	7,4 %	7,5 %	7,2 %
	17	Haushalte mit Wohngeld	356	296	266	234
	18	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	4.744	4.914	5.195	5.226
	19	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	6.681	6.983	7.599	7.694

¹ GE Johann-Specht-Straße, Industriestraße:
Die Vermarktung des Gewerbegebietes erfolgt über Privatpersonen. Infolgedessen liegen keine statistischen Erhebungen für diese Flächen vor.

Bereich	Nr.	Indikator	2011	2012	2013	2014
	20	Arbeitsplatzzentralität (Arbeitsplätze je 1000 EW)	1,41	1,42	1,46	1,47
	21	Einpendler	4.581	4.784	5.293	5.362
	22	Auspendler	2.644	2.715	2.894	2.899
	23	Anteil 1-Personen-Haushalte (%)	42,7	43,7	43,6	-
Tourismus	24	Anteil Haushalte mit Kindern (%)	26,1	25,7	23,8	-
	25	Anzahl der Betten in Übernachtungseinrichtungen	509 (Gewerbe) 738 (Gewerbe inkl. Privatunterkünfte)	494 (Gewerbe) 715 (Gewerbe inkl. Privatunterkünfte)	495 (Gewerbe) 696 (Gewerbe inkl. Privatunterkünfte)	392 (Gewerbe) 613 (Gewerbe inkl. Privatunterkünfte)
	26	Übernachtungen (insgesamt)	29.763	36.133	47.794	33.431
	27	Pro-Kopf-Verschuldung (Euro)	1.094	1.258	1.456	1.636
Öffentlicher Haushalt/ Finanzen	28	Steuereinnahmen (Euro/Einwohner)	721,7	760	828	-
	29	Gewerbesteuer (netto) (Euro/ Einwohner)	252,5	275	311	-
	30	Einkommensteuer (Euro/ Einwohner)	331,9	291	335	-

1.2 Bereich Bevölkerung

Bevölkerungs- und Wanderungsentwicklung

Betrachtet man die absoluten Einwohnerzahlen im Zeitraum von 2011 bis 2014 verzeichnet die Stadt Eutin einen Rückgang der Bevölkerung von 0,9 % auf 16.761 Einwohner. Der Kreis Ostholstein hat im gleichen Zeitraum eine Zunahme der Bevölkerung von 0,2 % zu verzeichnen, das Land Schleswig-Holstein kommt von 2011 bis 2014 auf einen Bevölkerungszuwachs von 1,0 %. Somit liegt der Bevölkerungsrückgang in Eutin im vorgenannten Zeitraum entgegen dem landesweiten Trend (Datengrundlage: Statistikamt Nord).

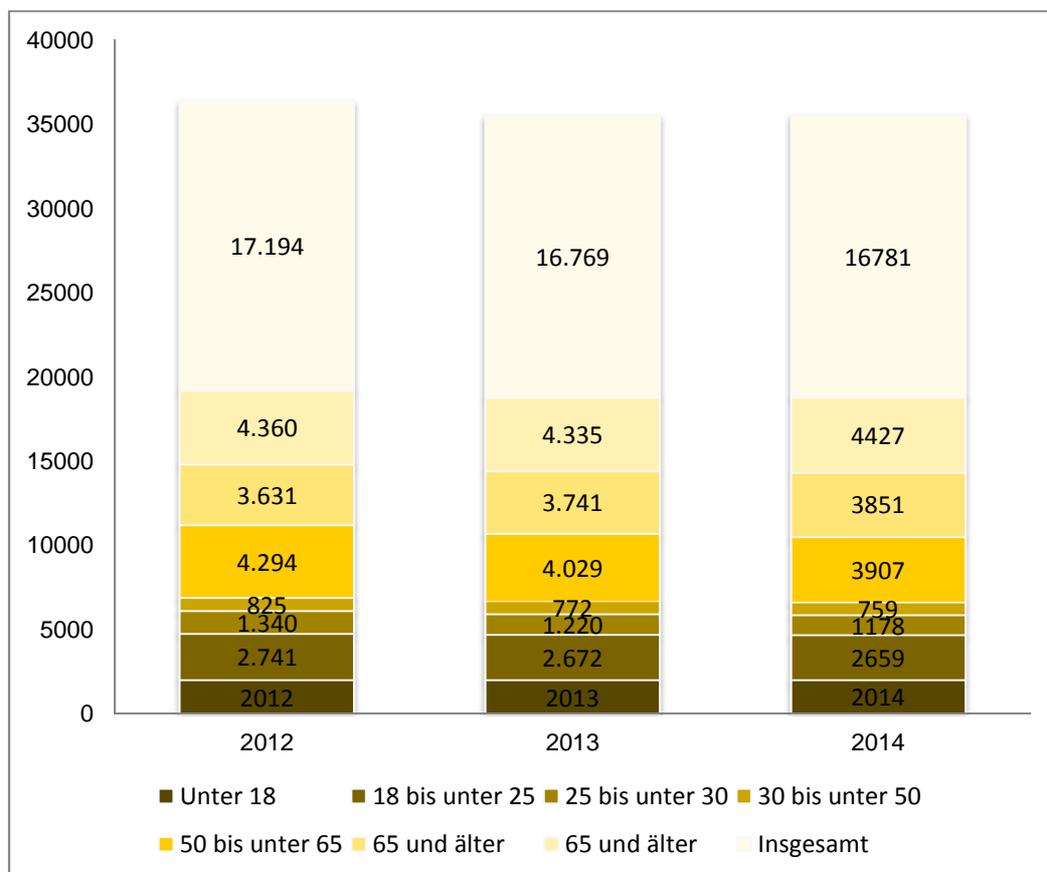


Abb.3 Bevölkerungsentwicklung, Stadt Eutin.

Dem **Bevölkerungsrückgang** im Betrachtungszeitraum von 2011 bis 2014 steht ein konstant **negatives Geburtensaldo** gegenüber. Im Jahr 2014 standen in der Stadt Eutin 105 Geburten 201 Sterbefällen gegenüber. Dabei ist anzumerken, dass sich die Zahl der Geburten im Jahr 2014 im Vergleich zu 2011 um 11 % verringert hat. Die Anzahl der Sterbefälle sank im gleichen Zeitraum um 10 %. Dennoch sterben, wie im Bundesdurchschnitt zu beobachten, jährlich mehr Menschen wie geboren werden.

Der Rückgang der Einwohnerzahlen lässt sich infolgedessen auf eine **negative Zuzugsrate** von 5,7 % im Zeitraum von 2013 bis 2014 zurückführen. Der Wanderungssaldo bleibt weiterhin positiv und kompensiert die Bevölkerungsverluste. Zu verzeichnen ist jedoch ein unterdurchschnittlicher Zuwachs an Wanderungsgewinnen. Im Schnitt hat die Stadt Eutin jedoch auch weiterhin mehr Zuzüge als Fortzüge zu ver-

zeichnen. Im Jahr 2014 lag die Zahl der Zuzüge (1.223 Personen) um 9,5 % höher als die Zahl der Fortzüge (1.117 Personen).

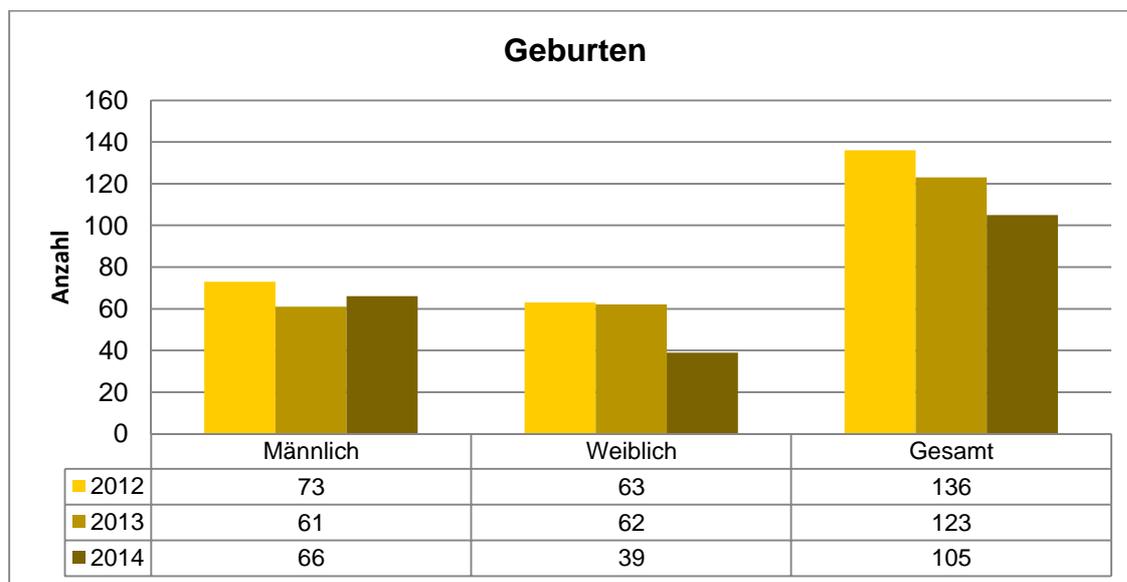


Abb. 4 Geburten, Stadt Eutin.

Eine Betrachtung der **Wanderungszunahme** nach Altersgruppen zeigt die zukünftigen Herausforderungen der Stadt Eutin auf. Die Zahl der Zuzüge von Kinder und jungen Menschen bis unter 30 Jahren nahm im Betrachtungszeitraum um ca. 9 % ab, zugleich wurden knapp 6 % mehr Fortzüge verzeichnet, so dass der Anteil der unter 18-jährigen bis 30 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2014 bei knapp 27 % liegt. Der Anteil der über 50-jährigen an der Gesamtbevölkerung in Eutin beträgt im Jahr 2014 rund 49 % - zum Vergleich - im Jahr 2011 lag dieser Anteil noch bei ca. 46 %. Die vergleichende Betrachtung von Altersstruktur und Wanderungsentwicklung zeigt auf, dass Eutin nach wie vor - vor allem für die Personengruppe der über 50-jährigen eine hohe Attraktivität aufweist. Neben der steigenden Lebenserwartung lässt sich dies zurückführen auf das vielfältige infrastrukturelle Angebot in der Kreisstadt, welches sich stetig weiterentwickelt, insbesondere in den Bereichen Dienstleistungen und kulturelle Einrichtungen.

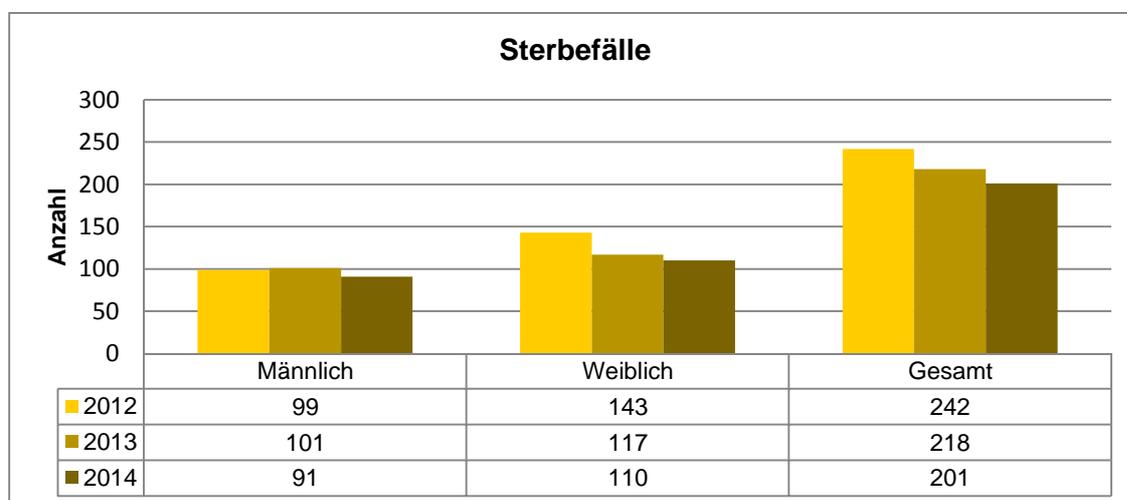


Abb. 5 Sterbefälle, Stadt Eutin.

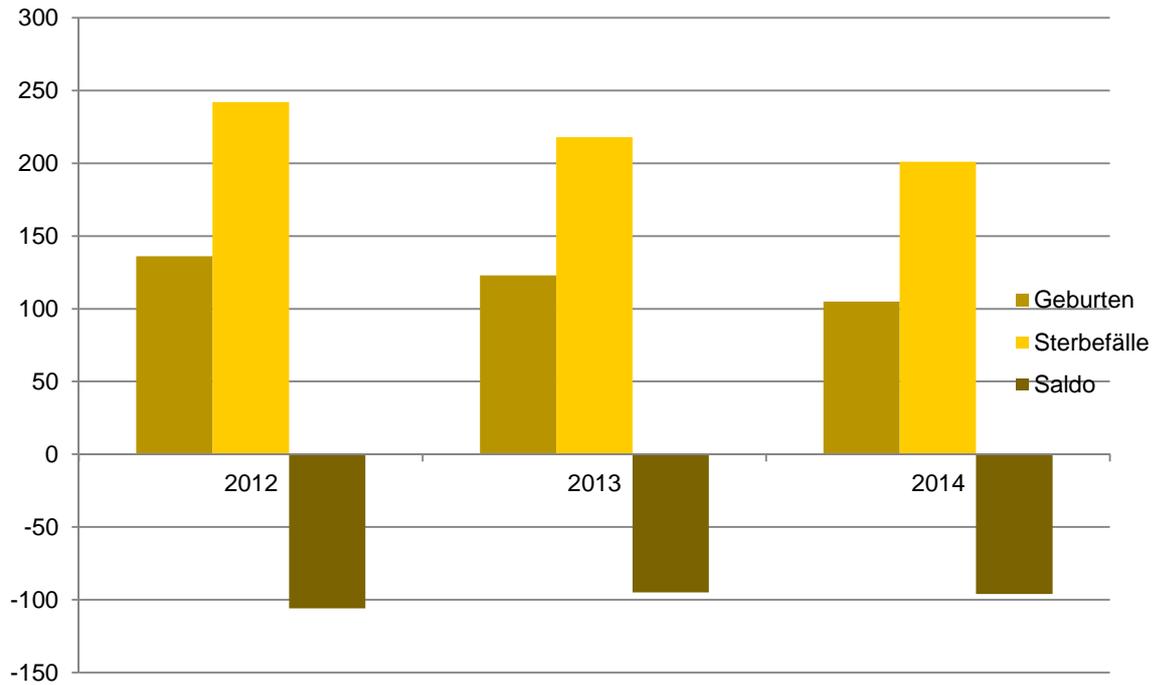


Abb. 6 Geburten- und Sterbefälle, Stadt Eutin.

Bevölkerungsstruktur

Eine Betrachtung der Wanderungszunahme nach Altersgruppen zeigt die zukünftigen Herausforderungen der Stadt Eutin auf. Die Zahl der Zuzüge von Kinder und jungen Menschen bis unter 30 Jahren nahm im Betrachtungszeitraum um ca. 9 % ab, zugleich wurden knapp 6 % mehr Fortzüge verzeichnet, so dass der Anteil der unter 18-jährigen bis 30 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2014 bei knapp 27 % liegt.

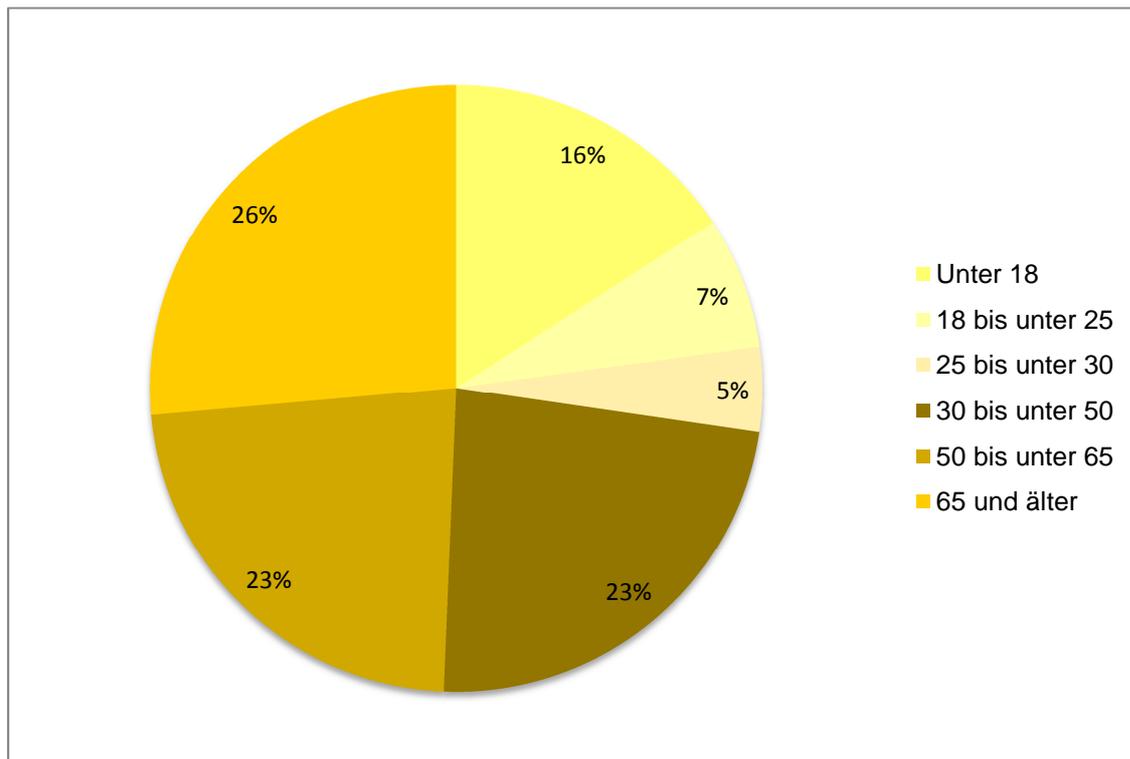


Abb. 7 Altersstruktur, Stadt Eutin 2014.

Der Anteil der über 50-jährigen an der Gesamtbevölkerung in Eutin beträgt im Jahr 2014 rund 49 % - zum Vergleich - im Jahr 2011 lag dieser Anteil noch bei ca. 46 %. Die vergleichende Betrachtung von Altersstruktur und Wanderungsentwicklung zeigt auf, dass Eutin nach wie vor - vor allem für die Personengruppe der über 50-jährigen eine hohe Attraktivität aufweist. Neben der steigenden Lebenserwartung lässt sich dies zurückführen auf das vielfältige infrastrukturelle Angebot in der Kreisstadt, welches sich stetig weiterentwickelt, insbesondere in den Bereichen Dienstleistungen und kulturelle Einrichtungen.

Im Vergleich zum Kreis Ostholstein und dem Land Schleswig-Holstein gibt es, was die Tendenzen der Altersstrukturen betrifft, keine nennenswerten Unterschiede. Insbesondere im ländlichen Raum sind ein Rückgang der jüngeren Bevölkerungsgruppen und eine steigende Zahl an älteren Menschen zu verzeichnen.

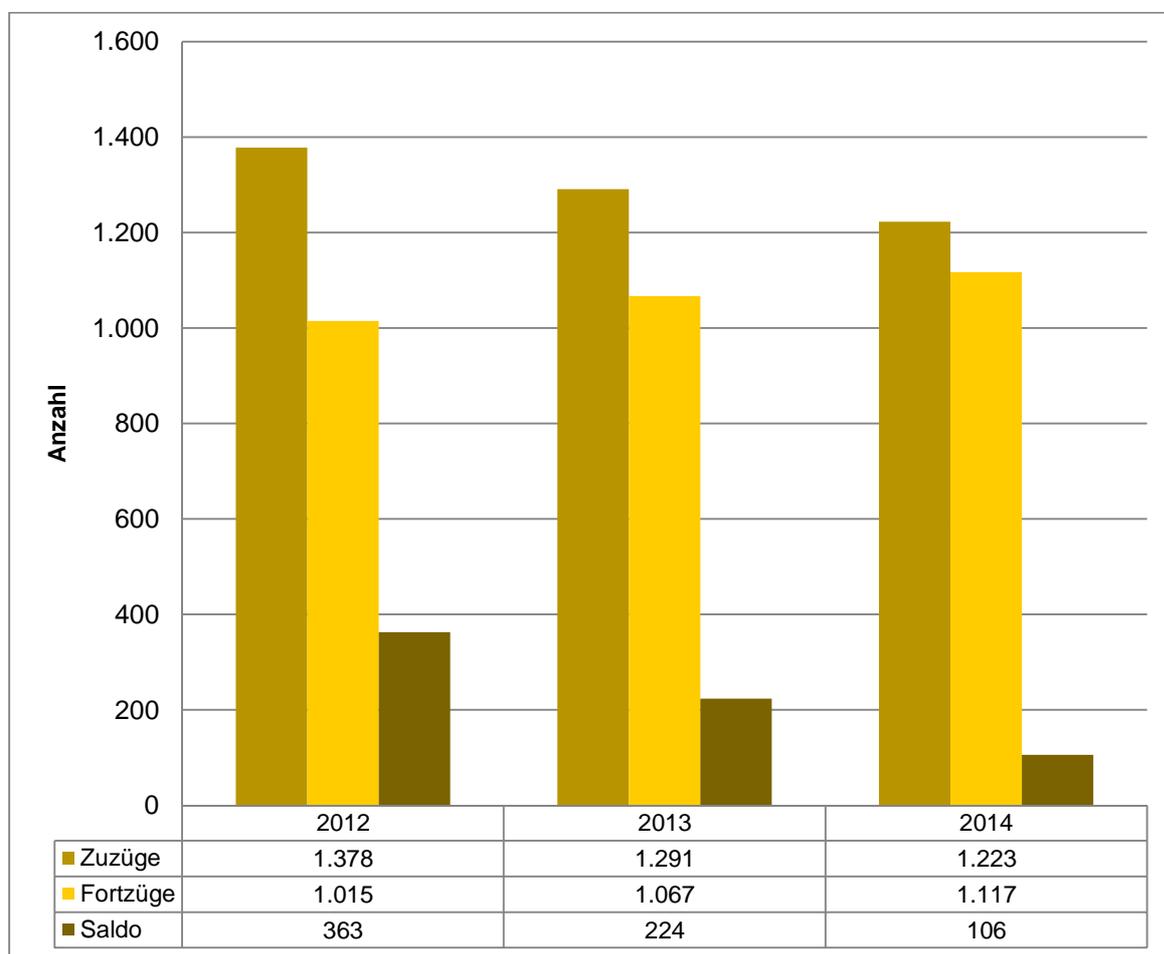


Abb. 8 Wanderungsentwicklung, Stadt Eutin.

Stadt, Kreis und Land sind gleichermaßen vom Rückgang der jungen und der ansteigenden Zahl an älteren Menschen betroffen und dies unabhängig von den jeweiligen Bevölkerungsab- oder zunahmen. So sind die Bevölkerungszahlen von Kreis und Land, im Zeitraum von 2013 bis 2014 leicht angestiegen (Kreis: ca. + 0,3 %; Land SH: ca. + 0,5 %/ Vergleich Eutin: + 0,07 %).

Migranten

Die Zahl an Migranten in der Stadt Eutin hat sich seit 2011 kontinuierlich gesteigert. Eine explosionsartige Zunahme ist im Zeitraum von 2014 bis 2015 zu erwarten. Da die statistischen Daten derzeit noch nicht vorliegen, kann die Auswertung erst im folgenden Stadtentwicklungsbericht erfolgen. In den nachfolgenden Erläuterungen erfolgt zum leichteren Verständnis eine synonyme Verwendung der Begriffe Flüchtling und Migrant.

Bis zum Jahr 2014 erfolgte die Erstunterbringung der Flüchtlinge in den städtischen Liegenschaften. Bereits im Jahr 2014 kündigte sich an, dass der zur Verfügung stehende Wohnraum nicht ausreicht. Des Weiteren gestaltete sich die Organisation bei der Aufnahme und Unterbringung zunehmend umfänglicher. Die steigende Anzahl von Flüchtlingen erforderte im Jahr 2015 die Einstellung eines Koordinators der Flüchtlingshilfe sowie eines Migrationshelfers bei der Stadt Eutin.

Bei der Beantragung von Asyl in Deutschland, erfolgt eine prozentuale Aufteilung der Flüchtlinge nach dem sogenannten Königsteiner Schlüssel. Die Quoten ändern sich u.a. entsprechend der Bevölkerungsentwicklung. Die Quote für Schleswig-Holstein betrug 2014 3,4 Prozent. Innerhalb Schleswig-Holsteins werden die Flüchtlinge nach der „Ausländer- und Aufnahmeverordnung“ auf die Kreise verteilt. Dabei gilt für den Kreis Ostholstein der Schlüssel von 7,2 %. Im Vergleich: Der Aufnahmeschlüssel für den Kreis Plön liegt bei 4,7 %. Den niedrigsten Wert in Schleswig Holstein mit 3,0 % hat die Stadt Neumünster, den höchsten Wert mit 10,4 % der Kreis Pinneberg vorzuweisen.

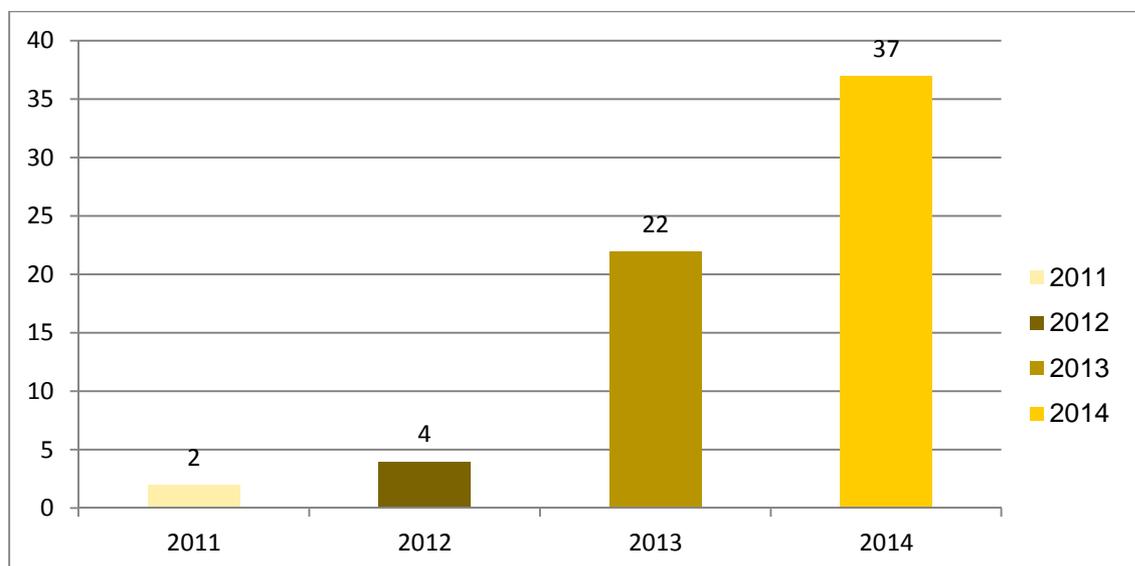


Abb. 9 Anzahl der Migranten, Stadt Eutin.

Der Stadt Eutin werden die Flüchtlinge anhand einer festgelegten Quote vom Kreis Ostholstein zugewiesen. Die Sollaufnahmequote für Migranten ändert sich dabei unterjährig. Im Verteilerschlüssel des Kreises wird zwischen „Asylsuchenden“, „Ausländischen Flüchtlingen“ sog. Kontingentflüchtlingen und „Spätaussiedlern“ unterschieden. Zum weiteren Verständnis eine kurze Definition der jeweiligen Gruppen:

Asylsuchende (auch Asylbewerber):

Sind Personen, die in einem Land, dessen Staatsangehörigkeit sie nicht besitzen, um Aufnahme und Schutz vor politischer oder sonstiger Verfolgung, ersuchen. Während Asylbewerber Menschen mit einem laufenden Asylverfahren sind, werden anerkannte Asylbewerber als Asylberechtigte oder anerkannte Flüchtlinge bezeichnet.

Ausländische Flüchtlinge/ sog. Kontingentflüchtlinge:

Kontingentflüchtling heißen in Deutschland Flüchtlinge, die in festgelegten Anzahlen (*Kontingente*) gleichmäßig auf die einzelnen Bundesländer verteilt werden. Dies betrifft Flüchtlinge, die im Rahmen einer humanitären Hilfsaktion, aufgrund von Sichtvermerken (Visa) oder einer *Übernahmeerklärung* des Bundesministeriums des Innern aufgenommen wurden. Sie durchlaufen kein Asyl- und auch kein sonstiges Anerkennungsverfahren, sondern erhalten mit ihrer Ankunft sofort eine Aufenthaltserlaubnis aus humanitären Gründen (§ 23 und § 24 AufenthG), können ihren Wohnsitz jedoch nach einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts nicht frei wählen. Im Gegensatz zu Asylbewerbern erhalten sie von vornherein eine Arbeitserlaubnis.

Spätaussiedler:

Spätaussiedler sind deutsche Volkszugehörige aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion und anderen osteuropäischen Staaten, die im Wege eines speziellen Aufnahmeverfahrens ihren Aufenthalt in Deutschland begründet haben. Seit Beginn der Aufnahme 1950 sind insgesamt 4,5 Mio. Aussiedler nach Deutschland zugewandert. Seit den 1990er Jahren gehen die Zahlen stetig zurück.

Die Quote der Stadt Eutin lag im Jahr 2012 mit 8,35 % an dritthöchster Stelle im Kreisgebiet, lediglich Stockelsdorf mit 8,39 % und Bad Schwartau mit 9,70 % hatten höhere Quoten vorzuweisen. Die niedrigste Quote mit 1,67 % nahm Bosau ein. Die Stadt Eutin konnte im Jahr 2012 4 Migranten aufnehmen. Die Sollaufnahmequote im Jahr 2013 war identisch mit der vom Vorjahreszeitraum. Im Jahr 2013 wurden 22 Migranten in der Stadt Eutin aufgenommen, darunter befanden sich 19 Asylbewerber und 3 Spätaussiedler. Die Sollaufnahmequote der Stadt Eutin im Jahr 2014 blieb mit 8,46 % gegenüber dem Vorjahr mit 8,35 % nahezu konstant. Im Jahr 2014 konnte die Stadt Eutin 37 Migranten aufnehmen, darunter 36 Asylbewerber und 1 Kontingentflüchtling.

1.3 Bereich Wohnen

Gebäude- und Wohnungsbestand

Die Fortschreibung des Gebäude- und Wohnungsbestandes erfolgt mit den Ergebnissen der Baufertigstellungs- und Bauabgangsstatistik durch das Statistikamt Nord. Vom Amt für Statistik ergeht folgende Definition: Wohngebäude sind demnach Gebäude, die mindestens zur Hälfte Wohnzwecken dienen (gemessen am Anteil der Wohnfläche an der Gesamtfläche). Zu den Wohngebäuden zählen auch Wohnheime. Zu den Wohnungen zählt die Gesamtheit der Räume, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. Die Wohnungen haben einen eigenen Eingang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum aus.

Die Anzahl an Wohngebäuden in der Stadt Eutin stieg im Zeitraum von 2011 bis 2014 von 4.226 auf 4.362 Wohngebäude an, was einen Prozentsatz von 3,2 entspricht. Die Zahl der Wohnungen stieg im selben Zeitraum um lediglich 1,2 % an.

Baufertigstellungen

Die Werte der Baufertigstellungen werden vom Amt für Statistik Nord zur Verfügung gestellt. Unter Baufertigstellungen werden Fertigstellungen von genehmigungs- oder zustimmungsbedürftigen sowie kenntnisgabe- oder anzeigepflichtigen oder einem Genehmigungsfreistellungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen verstanden.

Gemäß offizieller Statistik weisen die Werte der Stadt Eutin starke Schwankungen auf, demnach kam es im Jahr 2012 zu 40 Baufertigstellungen wohingegen im Jahr 2013 nur 1 und im Jahr 2014 wiederum 27 Baufertigstellungen zu verzeichnen sind. Aufgrund der aktuellen Stadtentwicklungsprozesse stehen zukünftig neue Wohnbauflächen zur Verfügung, welche sich positiv auf die bauliche Entwicklung in der Stadt auswirken können.

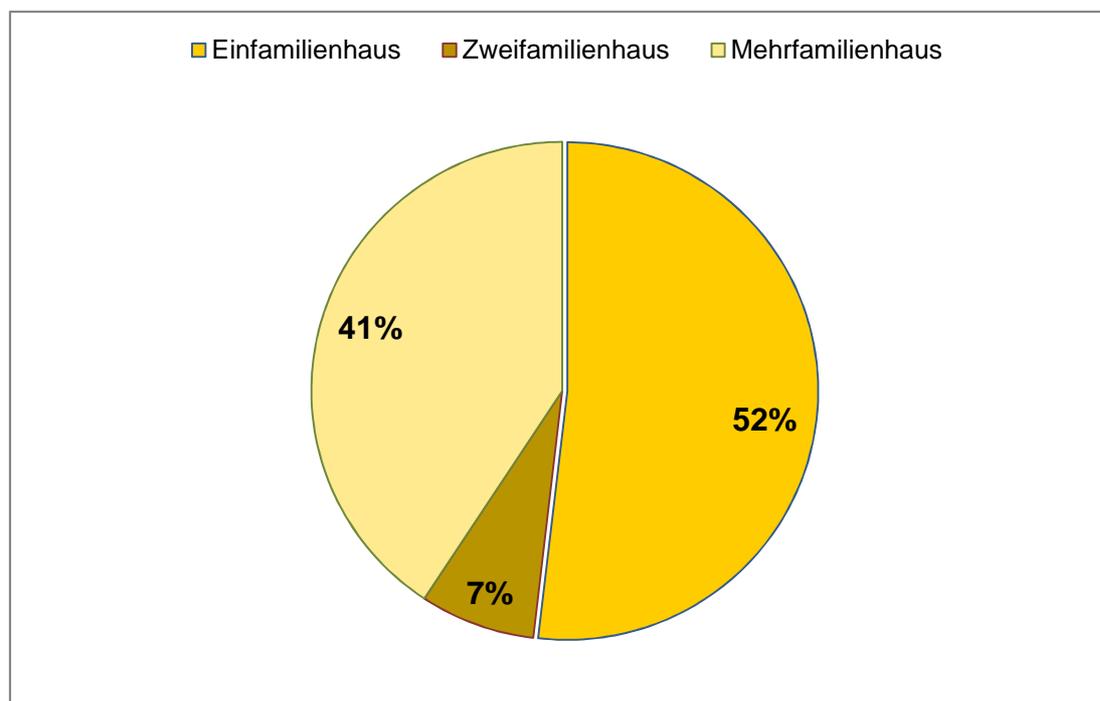


Abb. 10 Baufertigstellungen im Wohnbereich, Stadt Eutin 2014.

Die Verteilung der absoluten Fertigstellungen zeigt auf, dass der Bedarf an Wohnraum insbesondere im Einfamilienhaussektor nach wie vor vorhanden ist. Im Jahr 2014 erfolgten rund 52 % der Baufertigstellungen im Sektor der Einfamilienhausbebauung. Rund 7 % der Fertigstellungen erfolgten im Bereich der Zweifamilienhäuser. Mit 41 % steht der Sektor der Mehrfamilienhausbebauung im Jahr 2014 an zweiter Stelle in der Rangordnung der fertig stellen Gebäudetypen.

Insgesamt lässt sich feststellen: Angesichts des steigenden Bedarfs an Wohnraum und der Funktion der Stadt als Mittelzentrum im ländlichen Raum sind die vorgenannten Werte, auch angesichts der zunehmenden Nachfrage von älteren Menschen (betreutes Wohnen, Wohnheime), Flüchtlingen etc. unzureichend. Der Bedarf wurde bereits mit der Erstellung des Wohnungsmarktkonzeptes erkannt. Die Untersuchung von Potenzi-

alflächen und die Änderungen und Aufstellung von Bebauungsplänen sind nur einige der möglichen Lösungsvarianten. Diese erfordern jedoch einen zeitlichen Vorlauf, so dass deren Umsetzung erst zukünftig in den statistischen Erhebungen erkennbar sein wird.

1.4 Bereich Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Soziales

Arbeitsmarkt- und Pendlerentwicklung

Für den gesamten Arbeitsmarkt gewinnen die Pendlerströme zunehmend an Bedeutung. Als Pendler gelten sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, deren Hauptwohntort sich vom Arbeitsort unterscheidet. Pendler werden nach Ein- und Auspendlern unterschieden. Einpendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Arbeitsort wohnen. Auspendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Wohnort arbeiten.

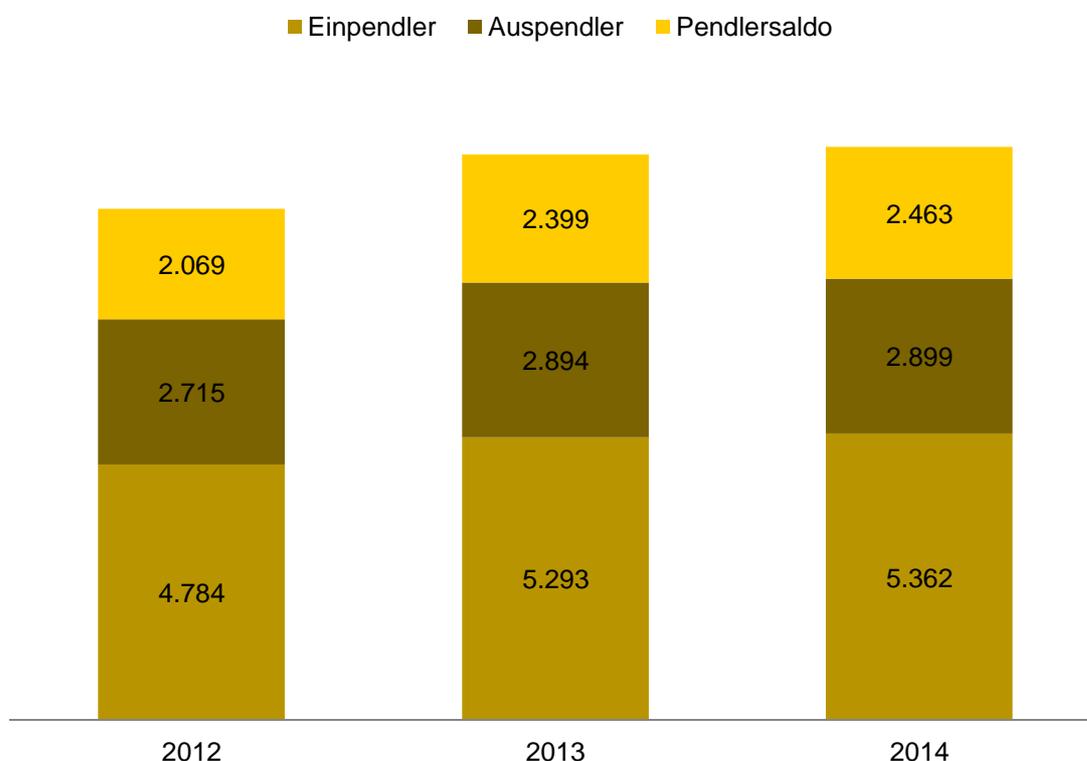


Abb. 11 Pendlerentwicklung, Stadt Eutin.

Der Anteil der Pendler an allen **sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten** ist im Untersuchungszeitraum kontinuierlich gestiegen. Den höchsten Anstieg haben im Zeitraum von 2011 bis 2014 die Einpendler zu verzeichnen (+ 17 %) – auch die Zahl der Auspendler erhöhte sich um knapp 10 % von 2.644 auf 2.899 Personen. Der Anstieg der Einpendler ist positiv zu werten und stärkt die Funktion der Kreisstadt als Mittelzentrum. Im Jahr 2014 standen 5.362 Einpendlern 2.899 Auspendler gegenüber. Das Pendlersaldo stieg im Zeitraum von 2013 bis 2014 um rund 3 %. Die Zahl derer welche an ihrem Wohnort auch Arbeiten blieb in der Zeitspanne von 2013 zu 2014 mit 2.300 zu 2.327 Personen nahezu konstant.

Die Stadt Eutin gilt als **Arbeitsplatzzentrum**, da sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort mehr Arbeitsplätze geboten werden, als die am Ort ansässigen Arbeitskräfte (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort) in Anspruch nehmen können.

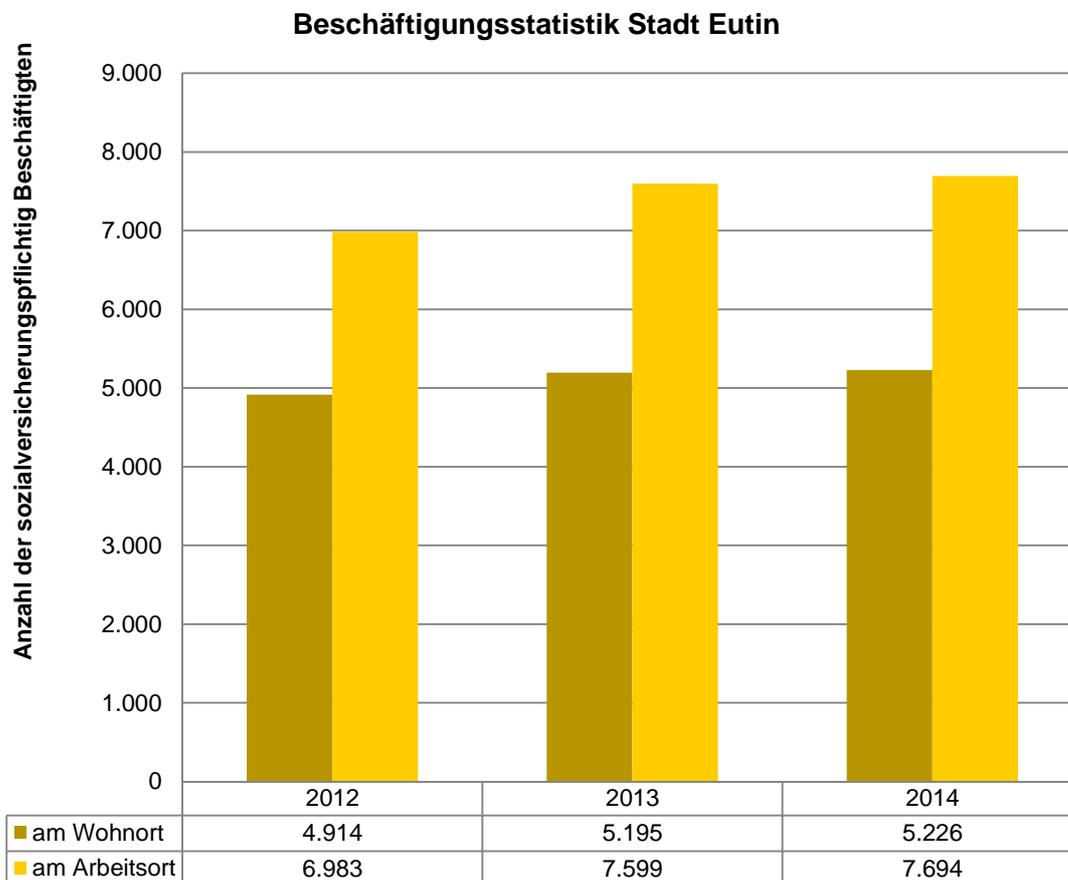


Abb. 12 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort, Stadt Eutin.

Insgesamt ist anzumerken: Pendlerstrukturen sind das Ergebnis der regionalen Verteilung von Arbeitsplätzen und von Wohnorten der Arbeitskräfte. Eutin bleibt auch weiterhin ein attraktiver Arbeitsplatzstandort, der das Umland mit Arbeitsplätzen versorgen kann. Ein Trend der sich den statistischen Erhebungen nach auch zukünftig weiter fortsetzen wird.

Arbeitslosenentwicklung

Die Zahl der gemeldeten Arbeitssuchenden ist im Zeitraum von 2013 bis 2014 leicht rückläufig. So stehen 810 Arbeitslose im Jahr 2013 792 Arbeitslosen in 2014 gegenüber. Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2014 mit 7,2 % auf einem niedrigeren Stand als noch in 2012. Dennoch liegen die Quoten unter denen des Kreises und des Landes, demnach hat der Kreis im Jahr 2014 eine Arbeitslosenquote von 6,9 %, das Land eine Quote von 6,5 % vorzuweisen.

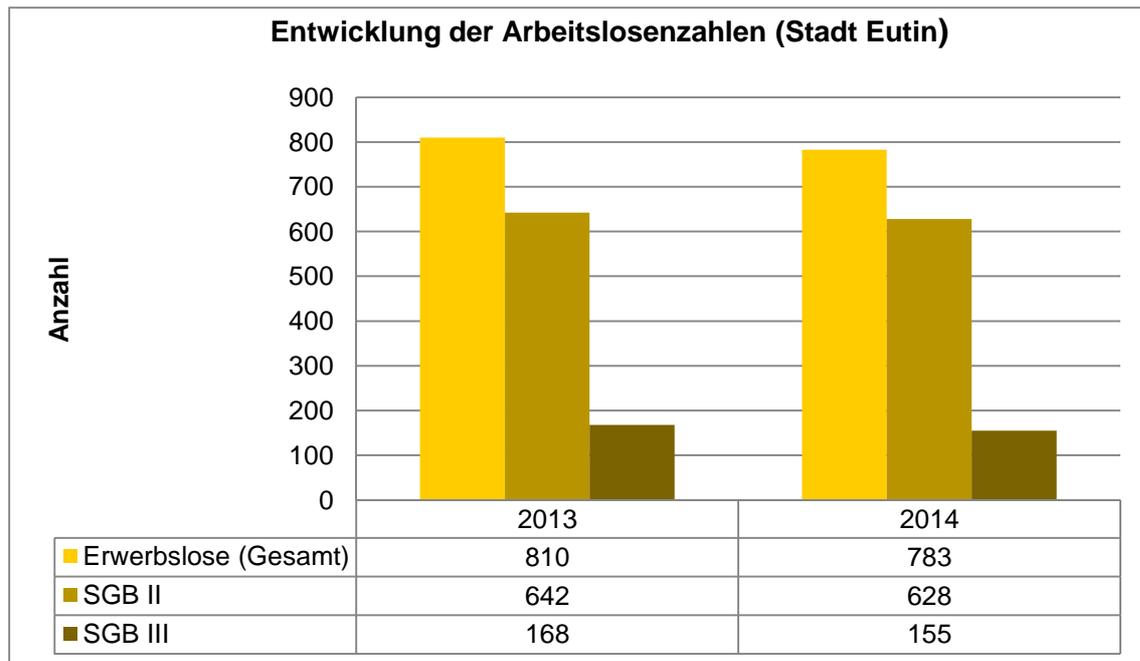


Abb. 13 Entwicklung der Arbeitslosenzahlen, Stadt Eutin.

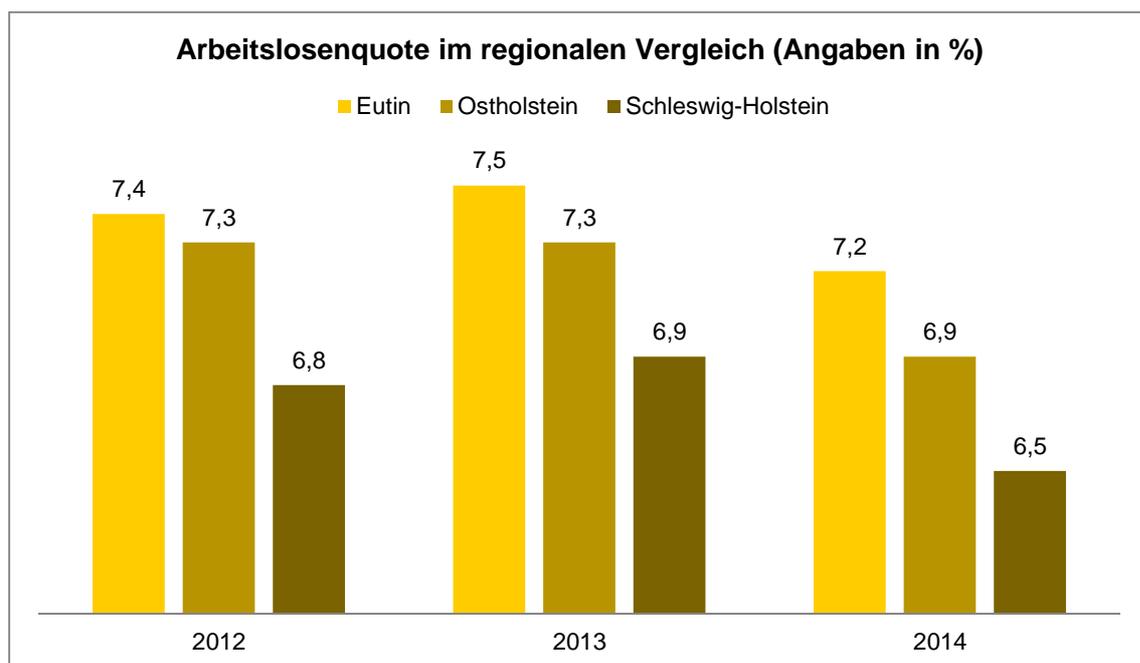


Abb. 14 Arbeitslosenquote im regionalen Vergleich (Angaben in %), Stadt Eutin.

Gewerbe

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen ist nach einem Rückgang in den Jahren 2012 und 2013 wieder gestiegen. Im Jahr 2014 gab es mit 224 Anmeldungen von Gewerbetreibenden eine Steigerung von rund 43 % gegenüber dem Vorjahr. Demgegenüber steht die hohe Zahl an Gewerbeabmeldungen – diese stiegen im Betrachtungszeitraum von 117 im Jahr 2013 auf 268 im Jahr 2014 an.

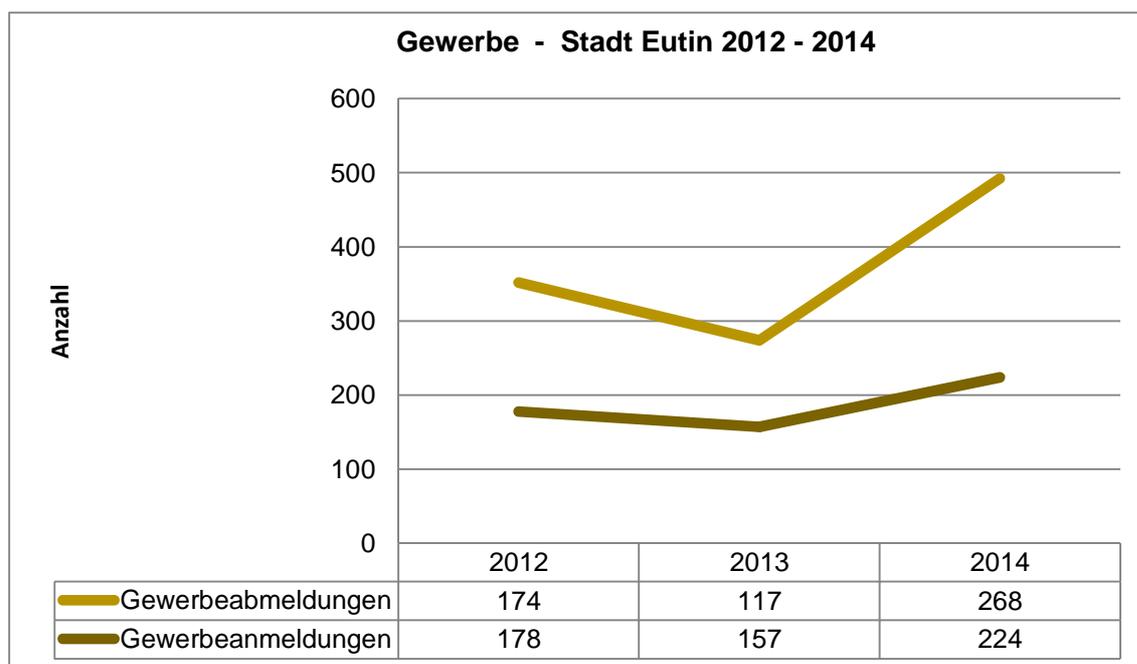


Abb. 15 Gewerbebean- und abmeldungen , Stadt Eutin.

Die Schwankungen im Bereich der Gewerbebean- und -abmeldungen haben keine Auswirkungen auf die Auslastung der Gewerbegebiete. Die Auslastung der drei Standorte lag mit 56,5 % nahezu an dem Wert von 2013 (+ 1,6 %). Da die Vermarktung des Gewerbegebietes in der Johann-Specht-Straße/ Industriestraße über Privatpersonen erfolgt, liegen für diese Flächen keine statistischen Erhebungen vor.

Kaufkraft

Die bei den Stadtentwicklungsindikatoren angegebene Kenngröße „Kaufkraft (Euro)“ gibt das durchschnittliche Gesamtnettoeinkommen eines Haushalts an. Für die Berechnung wird die Summe aller Haushaltsnettoeinkommen durch die Anzahl der Haushalte dividiert. Die Kaufkraft lässt einen Rückschluss auf die wirtschaftliche Stärke der Kommune bzw. ihrer Einwohner zu. Im Betrachtungszeitraum von 2011 bis 2013 ist ein leichter Rückgang der Kaufkraft zu verzeichnen, der mit 1,4 % jedoch gering ausfällt. Die Werte für 2014 liegen im I. Quartal 2016 vor, so dass sich derzeit keine Aussage für diesen Zeitraum treffen lässt. Insgesamt liegt die Kaufkraft im Jahr 2013 jedoch unter den Durchschnittswerten von Kreis (43.220) und Land (44.244). Die Entwicklung von 2011 bis 2013 zeigt jedoch beim Kreis einen leichten Rückgang wohingegen die Werte vom Land konstant anstiegen.

1.5 Bereich Tourismus

Die im Zeitraum von 2013 bis 2014 geplanten Stadtentwicklungsmaßnahmen, insbesondere in Hinblick auf die Durchführung der Landesgartenschau 2016, kommen auch der Tourismusbranche der Stadt Eutin zugute. Die statistischen Erhebungen zur Anzahl der Übernachtungen sowie die Anzahl der Übernachtungsmöglichkeiten geben einen Hinweis auf die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für die Gesamtstadt.

Die Eutiner Tourismusbranche hat aktuellen statistischen Erhebungen zufolge im Bereich der Beherbergungsbetriebe in 2014 einen Rückgang von 7,7 % gegenüber dem

Vorjahr zu verzeichnen. Auch die Anzahl an Übernachtungen folgt dem negativen Trend, so dass diese von 2013 bis 2014 von 47.794 auf 33.431 abnahm, was einem prozentualen Rückgang von 30 Prozent entspricht. Ebenso rückläufig ist die Zahl der Ankünfte welche im Betrachtungszeitraum von 20.598 auf 14.156 Personen zurückging (Abnahme von 31 % gegenüber dem Vorjahr). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beläuft sich im Jahr 2014 auf 2,4 Tage.

Die Zahlen der Stadt Eutin liegen unter dem Durchschnitt des Kreises Ostholstein. Demnach haben sich im Kreisgebiet die Anzahl der Ankünfte (+ 11 %) und Übernachtungen (+ 6,7 %) im Zeitraum von 2012 bis 2014 kontinuierlich erhöht.

Die Kur & Touristik Eutin GmbH ist als Tochtergesellschaft der Stadt Eutin tätig für den Bereich Tourismus. Die nachfolgenden Erläuterungen sind dem Lagebericht 2014 vom 15.11.2015 entnommen worden:

„Eutin musste 2014 laut offizieller Statistik - die ja nur Betriebe ab 10 Betten erfasst, und für Eutin aus Geheimhaltungsgründen ohne die Übernachtungen auf Campingstellplätzen aufgestellt wird heftig Federn lassen: 31,3% weniger Ankünfte (14.156) und 30,1% weniger Übernachtungen (33.431) sind ziemlich genau die damit abgeschmolzenen guten Zugewinne von 2013. Sie offenbaren jedoch, auf wie wenigen Betrieben und der Meldemoral dieser Betriebe die Zahlen fußen. Da das Statistische Amt bis Mitte des Jahres 2014 noch die Ankünfte und Übernachtungen eines großen, nicht meldenden (weil Ende des Vorjahres geschlossenen!) Betriebes auf Basis der von den anderen Betrieben gemeldeten Zahlen hochrechnete, ergab sich bis einschließlich Juni erneut ein sattes Plus. Als man jedoch seinen Fehler bemerkte, wurden die Zahlen dieses einen Betriebes gelöscht und aus bis dahin +13,2% bei den Übernachtungen wurden -32,7%! Aktuell (einschl. August 2015) weisen die offiziellen Zahlen der meldepflichtigen Eutiner Übernachtungsbetriebe ein Übernachtungsplus von 0,1% aus.

Aktuell sind die offiziellen Übernachtungszahlen der Region, hauptsächlich dank der Parahotellerie, positiv. In Eutin haben sie sich nach dem Wegfall des größten Eutiner Hotels in 2014 wieder eingependelt, die Nachbarorte Malente und Plön erscheinen gleich oder geringfügig schlechter. Die Landesgartenschau 2016 mit zahlreichen neuen Besucherkontakten und die im Rahmen der Stadtsanierung der nächsten Jahre stattfindenden Infrastrukturmaßnahmen rund um Stadtbucht, Parks und Innenstadt bergen aber gute Chancen, die Stärken Eutins neu in Wert zu setzen und zu einem gemeinsamen, profilierenden und professionelleren Handeln im Tourismus zu finden.“

Aus wirtschaftlicher Sicht ist die Tourismusbranche dem Dienstleistungssektor (Tertiärsektor) zuzuordnen. Die Werte der Stadt Eutin in diesem Bereich blieben im Betrachtungszeitraum nahezu konstant, demnach waren rund 89 % der Beschäftigten im Bereich der Dienstleistungsbranche tätig. Der hohe Anteil an Beschäftigten in diesem Sektor wirkt sich neben der Wirtschaft auch positiv auf den Arbeitsmarkt aus, da dieser Sektor weniger anfällig für konjunkturelle Schwankungen ist, als der industrielle Sektor (Sekundärsektor). Der Anteil der Beschäftigten in Eutin liegt im Tertiärsektor über den Werten des Kreises Ostholstein mit rund 77 % und denen des Landes Schleswig-Holstein, welches einen durchschnittlichen Anteil von 74 % zu verzeichnen hat.

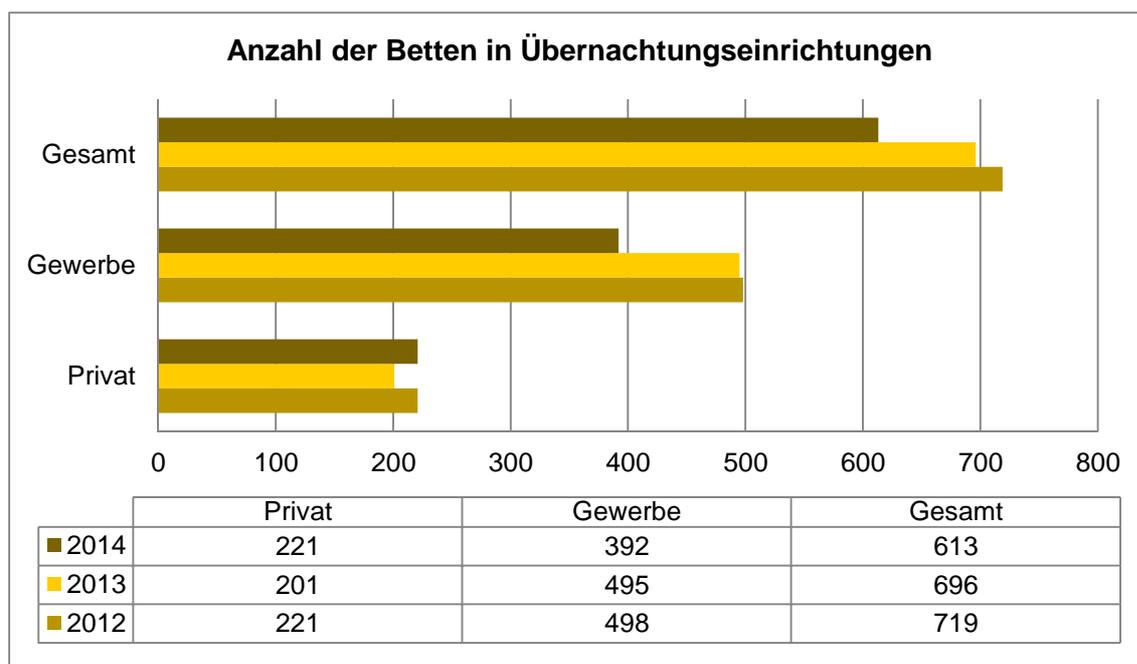


Abb. 16 Anzahl der Betten in Übernachtungseinrichtungen, Stadt Eutin.

1.6 Bereich Öffentlicher Haushalt, Finanzen

Steuereinnahmen

Die Steuereinnahmen der Stadt Eutin setzen sich zusammen aus Grundsteuer, Gewerbesteuer, Gemeindeanteil an der Einkommens- und Umsatzsteuer und anderen Steuern wie bspw. der Zweitwohnsitzsteuer.

Zu den beiden wichtigsten Steuereinnahmequellen der Stadt Eutin zählt neben der Gewerbesteuer (netto) auch der Einkommenssteueranteil. Für die Stadt ist dabei der Einkommenssteueranteil die fiskalisch bedeutendste Steuereinnahme. Im Jahr 2013 (aktueller Stand) lagen die Steuereinnahmen je Einwohner bei 828 Euro/ je Einwohner. Im Vergleich zum Jahr 2011 ergibt sich eine Steigerung von rund 15 % bei der Höhe der Steuereinnahmen. Im Vergleich zu den umliegenden Gemeinden Plön (571 Euro/ Einwohner) und Malente (572 Euro/ Einwohner) hat Eutin, wie auch im Betrachtungszeitraum 2011/ 2012 einen Standortvorteil bezüglich der fiskalischen Einnahmen zu verzeichnen. Die Werte der Stadt Eutin bewegen sich nur leicht unter dem Landesdurchschnitt, welcher bei 871 Euro/ Einwohner liegt.

Im Zeitraum von 2012 bis 2013 nahm der Anteil der Gewerbesteuereinnahmen um rund 13 % zu. Vergleicht man die Werte von 2010 bis 2013 ist sogar eine Zunahme von 23 % zu verzeichnen. Jedoch zählt die Gewerbesteuer zu den konjunkturanfälligsten Steuereinnahmequellen. Eine Abhängigkeit aus den Gewerbesteuereinnahmen ist zu vermeiden, da diese am anfälligsten für konjunkturelle Schwankungen ist und bei rückläufigen Einnahmen bspw. in Zeiten wirtschaftlicher Krisen, den Haushaltsausgleich in ein Ungleichgewicht bringen kann. Die Gewerbesteuer der Stadt Eutin stellt mit einem Anteil von knapp 40 % an den gesamten Steuereinnahmen die fiskalisch zweitbedeutendste Einnahmequelle dar.

Der Einkommenssteueranteil bildet mit einem Anteil von rund 43 % an den gesamten Steuereinnahmen den höchsten Anteil der fiskalischen Einnahmen. Der Wert liegt mit 335 Euro/ Einwohner sogar über den Einnahmen der Landeshauptstadt Kiel (323 Euro/ Einwohner) und der Hansestadt Lübeck (221 Euro/ Einwohner).

Insgesamt bewegen sich die Steuereinnahmen der Stadt über denen des Kreises (733 Euro/ Einwohner) jedoch unter dem Landesdurchschnitt, der derzeit bei 871 Euro/ Einwohner liegt.

Schuldenstand

Eine bedeutende Grundlage für das Wachstum der Stadt Eutin stellt die öffentliche Investition in Infrastruktur und Bildung dar. Jedoch bedarf eine nachhaltige und langfristige Finanzierung eines soliden Haushalts. Die derzeitige Haushaltssituation birgt daher ein Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt. So liegt der Pro-Kopf-Schuldenstand der Stadt Eutin im Jahr 2013 bei 1.456 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Schuldenstand je Einwohner um rund 16 % erhöht.

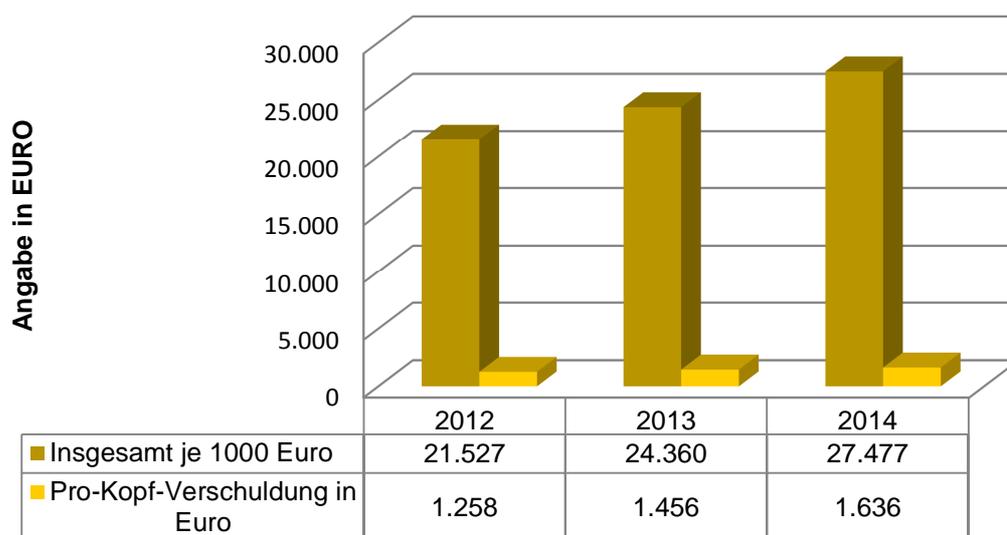
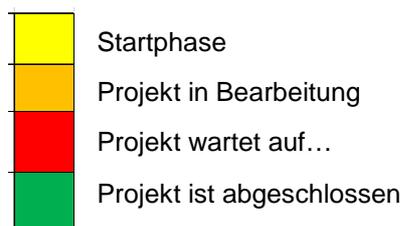


Abb. 17 Entwicklung des Schuldenstands, Stadt Eutin.

Teil B - Teilräume der Stadtentwicklung

1. Maßnahmenübersicht ISEK

Status der Maßnahmen gemäß nachfolgender Übersicht:



Teil B - Teilräume der Stadtentwicklung

1. Maßnahmenübersicht ISEK

lfd. Nr.	Nr	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt/Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
1	H 1 - 1	Innenstadt	Erweiterung des Einzelhandelsangebotes in der Innenstadt	WVE, Egoh, Stadt, Einzelhändler, Immobilieneigentümer	1./4/ 6.3	kontinuierlich	hoch			
2	H 1 - 2	Innenstadt	Beschluss und Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes (EHK)	Bauamt, Immobilieneigentümer	6.3	einmalig, kontinuierlich	hoch			Einzelhandelskonzept (01/2013)
3	H 1 - 3	Innenstadt	Förderung der Nutzungsmischung	WVE, Egoh, Gutächter, Bauamt, Banken, Einzelhändler, Immobilieneigentümer	6.3	kontinuierlich	mittel			
4	H 1 - 4	Innenstadt	Mobilisierung der Nachverdichtungspotentiale	Bauamt, Banken, Grundstückseigentümer, Haus und Grund	6.3	kontinuierlich	mittel			
5	H 1 - 5	Innenstadt	Planerische Steuerung zur Gestaltung und Aufwertung innerstädtischer Bereiche	Bauamt, Bürgergemeinschaft Eutin, Untere Denkmalbehörde, Stadtwerke, Anlieger	6.3	einmalig	hoch	✓		
6	H 1 - 6	Innenstadt	Umsetzung der planerischen Steuerung zur Gestaltung und Aufwertung innerstädtischer Bereiche	Einzelhändler, Gastronomen, WVE, Bauamt, Stadtwerke	3./1/ 6.3	einmalig, punktuell	hoch	✓		
7	H 1 - 7	Innenstadt	Angebote für Kinder	Stadt Eutin, Einzelhändler, WVE	5.1	kontinuierlich	hoch	✓		
8	H 1 - 8	Innenstadt	Erarbeitung eines Wasserkonzeptes	Bauamt, WVE, Stadtwerke, Untere Wasserbehörde	6.3	einmalig	hoch	✓		
9	H 1 - 9	Innenstadt	Aktivierung der Fußwege und Passagen	Bauamt, Bürger, Einzelhändler	6.2/ 6.3	punktuell	hoch			
10	H 1 - 10	Innenstadt	Stadtmanagement zur Steuerung innerstadtrelevanter Angelegenheiten	Stadt Eutin, Eutin GmbH (LTO HS), egoh, WVE	1.4	einmalig, punktuell	hoch			
11	H 1 - 11	Innenstadt	Gründung einer Eigentümerstandortgemeinschaft	Immobilienigentümer, WVE, Einzelhändler, Stadt	1.4	einmalig, punktuell	hoch			
12	H 1 - 12	Innenstadt	Entwicklung und Umsetzung eines innerstädtischen Verkehrs- und Parkplatzkonzeptes sowie Radwegenetzes	Bauamt, Gutächter	6.2	einmalig	mittel			
13	H 1 - 13	Innenstadt	Instandsetzung und Sanierung von Fahrbahnen sowie Umgestaltung des Straßenraumes	Bauamt, Immobilieneigentümer, Anlieger	6.2	einmalig	hoch	✓		
14	H 2 - 1	Wege + Mobilität	Konzeption und Umsetzung eines Velourienetzes	Bauamt, Fahrradinitiative Eutin, Bürger, Polizei	6.2/ 6.3	einmalig, punktuell	hoch	✓		1. Fassung: KonRad 1.1 (05/06 2014)
15	H 2 - 2	Wege + Mobilität	Stärkung und Attraktivierung der Fußwege zur Innenstadt	Bauamt	6.2/ 6.3	punktuell	mittel			
16	H 2 - 3	Wege + Mobilität	Instandsetzung und Sanierung von Fahrbahnen sowie Umgestaltung des Straßenraumes	Bauamt, Grundstückseigentümer	6.2/ 6.3	einmalig	mittel			Straßenunterhaltungsarbeiten

lfd. Nr.	Nr	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
17	H 2 - 4	Wege + Mobilität	Beseitigung von Hindernissen und Stolperfallen	Stadt Eutin, Einzelhändler, Gastronomen, NOB, Stiftung Schloss Eutin	1.4/ 6.2	kontinuierlich	mittel			
18	H 2 - 5	Wege + Mobilität	Verbesserung des Angebots an öffentlich zugänglichen Toiletten	Bauamt, Gastronomen, Eutin GmbH (LTO HS)	6.1	einmalig	hoch	✓		
19	H 2 - 6	Wege + Mobilität	Gestaltung und Inszenierung der Stadteingänge	Stadt Eutin, Gewerbetreibende, Kulturakteure Eutin	1.4/ 6.2/ 6.3	einmalig, punktuell	mittel			
20	H 2 - 7	Wege + Mobilität	Qualitative Übergänge zu den Dorfschaften	Bauamt, Dorfschaften Fissau/Neudorf	6.2/ 6.3	einmalig	niedrig			
21	H 2 - 8	Wege + Mobilität	Ausbau und Erweiterung der "Mobilitätsdrehscheibe" Bahnhof	Bauamt	6.1/ 6.2/ 6.3	einmalig	hoch			
22	H 2 - 9	Wege + Mobilität	Einrichtung eines Nachtaxis (Idee aus Jugendworkshop)	NOB, Taxizentrale, Stadt Eutin	1.4	einmalig	niedrig			
23	H 2 - 10	Wege + Mobilität	Entwicklung eines regionalen ÖPNV-Verkehrskonzeptes	Kreis OH, Tourismusverband HS, Ostsee-Holstein-Tourismus e.V., Stadt Eutin, Eutin GmbH (LTO HS), NOB	1.4	einmalig	hoch	✓		
24	H 2 - 11	Wege + Mobilität	Umgestaltung der ehemaligen Bahnrassse Eutin-Neustadt zum Freizeitweg	Kreis OH, Bauamt, Eutin GmbH (LTO HS), Tourismusverband HS, Interessengruppe Radwege	6.2/ 6.3	einmalig, punktuell	mittel	✓	Projekt wurde eingestell	Konflikte mit dem Naturschutz z.Zeit nicht lösbar
25	H 3 - 1	Wohnen + Soziales	Überprüfung und Priorisierung der Flächen im Flächennutzungsplan	Bauamt	6.3	punktuell	mittel			
26	H 3 - 2	Wohnen + Soziales	Aktivierung von integrierten Potenzialflächen	Bauamt, Immobilieneigentümer, Verbraucherschutz, Haus und Grund, Banken, Egeh, Gewerbetreibende	6.3	kontinuierlich	mittel			
27	H 3 - 3	Wohnen + Soziales	Sicherstellung der Nahversorgung in den Randlagen	Dorfgemeinschaft Fissau, Lebensmittelhändler, Bauamt,	6.3	einmalig	niedrig			
28	H 3 - 4	Wohnen + Soziales	Zielgruppenbezogene Beratung zur energetischen Sanierung sowie Bestandentwicklung	Verbraucherschutz, Haus und Grund, Architekten, Banken, Handwerkskammer	6.1/ SWE/ 6.3	kontinuierlich	mittel			
29	H 3 - 5	Wohnen + Soziales	Unterstützung von Wohnprojekten	Bauamt	6.3	kontinuierlich	mittel			
30	H 3 - 6	Wohnen + Soziales	Öffentlichkeitsarbeit "Initiative Wohnen"	Bauamt, Architekten, Handwerkskammer	1.4 / 6.3	punktuell	mittel			
31	H 3 - 7	Wohnen + Soziales	Wettbewerbe bei zentralen Flächen	private Bauherren, Bauamt	6.3	kontinuierlich	hoch			
32	H 3 - 8	Wohnen + Soziales	Informationsangebote und Serviceleistungen für Neubürger ausbauen	Stadt Eutin, Hauptarbeitgeber in Eutin (Stadtwerke, Kreisverwaltung), CJD, egeh, Berufsschule, Migrationssozialberatung, Kreis OH, Migrationsforum OH	3.1	einmalig, kontinuierlich	niedrig			

lfd. Nr.	Nr	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
33	H 4 - 1	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Förderung Arbeitskreis KULTUR	Eutin GmbH (LTO HS), Stiftung Schloss Eutin, Ostholstein Museum, Kreis- und Landesbibliothek, Kulturbund Eutin, Kreati&Konret, Bürgergemeinschaft Eutin, Kulturratsschuss, Stadt Eutin	4.1	punktuell	hoch	✓		
34	H 4 - 2	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Erstellung von Veranstaltungsübersichten	Eutin GmbH (LTO HS), IT-Bereich Stadt Eutin, Arbeitskreis Kultur	Eutin Kur & Touristik GmbH	kontinuierlich	mittel			
35	H 4 - 3	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Vermittlung, Unterstützung und Förderung von Kultur- und Veranstaltungsorten	Eutin GmbH, Stadt Eutin	4.1/ 6.1	kontinuierlich	niedrig			
36	H 4 - 4	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Weiterentwicklung des Kulturstandortes	Stiftung Schloss Eutin, Ostholstein Museum, Landesbibliothek, Kreisbibliothek, VHS, CJD, Arbeitskreis Kultur, Stadt Eutin, Eutin Kur & Touristik GmbH	4.1	punktuell	mittel			
37	H 4 - 5	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung eines nicht kommerziellen Kulturkinos	Kulturbund e.V., Stadt Eutin	4.1	punktuell	mittel			
38	H 4 - 6	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung einer "Freizeilachse" Stadtbucht – Seepark – Seeschanwald mit Konzentration von Angeboten	Bauamt, zukünftige LGS Organisation, Eutin GmbH	6.1/ 6.2/ 6.3	einmalig, punktuell	hoch	✓		
39	H 4 - 7	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung und Förderung von Freizeitangeboten für junge Familien	Stadt Eutin, Eutin GmbH, Gastronomen	4.1/ 5.1	einmalig	mittel			
40	H 4 - 8	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Naturerlebnis und naturnahe Freizeit fördern	LGS Organisation, Stadt Eutin, Vereine, ERNA Erlebnis e.V., Eutin Kur & Touristik GmbH	4.1	einmalig	mittel	✓		
41	H 4 - 9	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Sauna- und Wellnessangebote am See	Stadwerke, Eutin GmbH (LTO HS), A.K.I.v., Krankenhaus, Seniorenwohnanlagen, Stadt Eutin	Eutin Kur & Touristik GmbH/ 5.1	einmalig, kontinuierlich	mittel			
42	H 4 - 10	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Interkommunale Vernetzung der Freizeitangebote	Tourismusverband HS, Ostsee-Holstein-Tourismus e.V., Eutin GmbH (LTO HS), Stadt Eutin	Eutin Kur & Touristik GmbH	kontinuierlich	mittel			
43	H 4 - 11	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Attraktivierung der Wander- und Fußwege entlang der Ufer	LGS Organisation, Stadtplanung, BUND, Bauamt, Eutin Kur & Touristik GmbH	6.2/ 6.3	einmalig	hoch	✓		
44	H 4 - 12	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Steigerung der Attraktivität des Radtourismus	ADFC, Eutin GmbH (LTO HS), Bauamt, lokale Fahrradinitiativen	6.2	einmalig, punktuell	mittel			
45	H 4 - 13	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Erweiterung des Angebots Seeschiffahrt	Eutiner Seerundfahrt, Bauamt	6.2	einmalig	hoch	✓		
46	H 4 - 14	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Temporäre Angebote und Veranstaltungen für Jugendliche fördern und gemeinsam gestalten (Idee aus dem Jugendworkshop)	Stadt Eutin, Schulen, Jugendliche, CJD	5.1	einmalig, punktuell	hoch			
47	H 4 - 15	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Modernisierung der Sportvereine	Vereine, Schulen, Jugendliche, Stadt Eutin	5.1	punktuell	mittel			

Titel Nr.	Nr	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
48	H 4 - 16	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Beteiligung der Jugendlichen an Stadtentwicklung	Stadt Eutin, Jugendliche, Schulen	4.1/ 5.1	punktuell	hoch			
49	H 4 - 17	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Förderung der Kooperation von Schulen mit Bildungs-, Sozial- und Kultureinrichtungen	Schulen, WVE, Jugendliche, Kulturaktive, VHS, CJD, Stadt Eutin	4.1/ 5.1	kontinuierlich	mittel			
50	H 4 - 18	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Überwachungsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen attraktivieren und anbieten	Dehoga, Hoteliers, Eutin GmbH, Betreiber Campingsplatz Kellerssee, DJH-Verband, Gutachter, Stadt Eutin	Eutin Kur & Touristik GmbH	einmalig, punktuell	hoch	✓		
51	H 4 - 19	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Konzipierung und Überarbeitung der Kururlaubprogramme	Eutin GmbH (LTO HS), Dehoga, Hoteliers, Kulturaktive, Vereine	LTO	punktuell	niedrig			
52	H 4 - 20	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes für öffentliche Immobilien	Bauamt, Kreis OH, Stiftung Schloss Eutin	6.1	punktuell	hoch			
53	H 4 - 21	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Festlegung von Klimaschutzziele für Eutin	Bauamt	6.1	einmalig	mittel			
54	H 4 - 22	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung und Umsetzung eines gesamtstädtischen Klimaschutzkonzeptes	Bauamt Stadtwerke, Untere Denkmalschutzbehörde Unternehmen, Gutachter	6.1	einmalig, kontinuierlich	mittel			
55	H 4 - 23	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Konzipierung einer Klimaanpassungsstrategie	Bauamt, Gutachter	6.1	einmalig, kontinuierlich	mittel			
56	H 4 - 24	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Energetische Quartiersentwicklung	Bauamt, Haus+Grund, Verbraucherschutzzentrale Unternehmen	6.1	punktuell	mittel			
57	H 4 - 25	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Entwicklung und Realisierung eines ressourcenschonenden Pflegekonzeptes	zukünftige LGS Organisation, Bauamt, Bürgerinnen und Bürger, Stadtjugendpflege, ggf. Schulen	6.2	einmalig, punktuell	mittel			
58	H 4 - 26	Kultur + Freizeit + Tourismus + Umwelt	Wasserqualität verbessern durch Kontrollen und Reinigungsaktionen	Bauamt, NABU Eutin, Stadtwerke, Untere Wasserbehörde	6.2	kontinuierlich	mittel			
59	H 5 - 1	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Eutin als für sich selbststehende Produktmarke entwickeln	WVE, Eutin Kur & Touristik GmbH (LTO HS), Arbeitskreis Kultur, Stadt Eutin	1.4	punktuell	mittel			
60	H 5 - 2	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Ansprechender Auftritt vor Ort	Stadt Eutin, Eutin Kur & Touristik GmbH	1.4	einmalig, kontinuierlich	hoch	✓		
61	H 5 - 3	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Zeigemäßer Internetauftritt der Stadt	Stadt Eutin, Eutin GmbH (LTO HS)	1/2	einmalig, kontinuierlich	hoch	✓		
62	H 5 - 4	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Wettbewerbe "Typisch Eutin"	WVE, Banken, Einzelhändler, Schulen, Stadt Eutin, Eutin Kur & Touristik GmbH	1.4	punktuell	niedrig			Wettbewerb ist abgeschlossen
63	H 5 - 5	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Stärkung des historischen Stadtbildes und der identitätsstiftenden Elemente	Eutin Kur & Touristik GmbH, Immobilieneigentümer, Bürgergemeinschaft Eutin, Bauamt	6.3	einmalig	mittel			

lfd. Nr.	Nr	Handlungsfeld	Maßnahme	Akteure	Zuständigkeit Stadt Eutin	Umsetzung	Priorität	LGS 2016	Status	Anmerkungen
64	H 5 - 6	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Energetische Stadterneuerung unter Wahrung des baukulturellen Erbes	Bauamt, Verbraucherschutz, Untere Denkmalschutzbehörde, Handwerkskammer	6.1/ 6.3	punktuell	mittel			
65	H 5 - 7	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Entwicklung einer lokalen Baukultur im Neubaubereich	Bauamt, Bürgergemeinschaft Eutin, Architekten, Untere Denkmalschutzbehörde	6.1/ 6.3	kontinuierlich	mittel			
66	H 5 - 8	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Vermittlungsstrategie für leerstehende Ladenlokale konzipieren und umsetzen	Immobilienigentümer, Stadt Eutin, WYE, egeh, Banken	1.4	einmalig, punktuell	hoch			Einrichtung Ladenflächenbörse (seit 12/2013), kontinuierliche Aktualisierung
67	H 5 - 9	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Stärkung des bürgerlichen Ehrenamts	Stadt Eutin, Vereine, Bürgergenossenschaft, Vereine	Alle FBI/ FD	punktuell	mittel	✓		
68	H 5 - 10	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Unterstützung und Förderung von Aktionen im öffentlichen Raum	Arbeitskreis Kultur, Eutin Kur & Touristik GmbH, Stadt Eutin	1.4/ 4.1	punktuell	mittel			
69	H 5 - 11	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Mobilisierung von lokalem Kapital	Bauamt, Bürger, Banken	6.1/ 6.3	einmalig, punktuell	mittel			
70	H 5 - 12	Identität + Stadtgeschichte + Baukultur	Förderung und Pflege einer Beteiligungskultur	Bauamt, Bürger	6.1/ 6.3	kontinuierlich	hoch			

2. Handlungsfelder der Stadtentwicklung

2.1 Handlungsfeld Innenstadt (Handlungsfeld 1)

Im Handlungsfeld Innenstadt werden die Querschnittsaufgaben für den Stadtkern gebündelt. Innenstadt ist hier nicht ausdrücklich räumlich zu verstehen, sondern vielmehr als ein Themenfeld das unterschiedlichste Aspekte wie Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung, Wohnen und den öffentlichen Raum wie Plätze, Wege und Straßen miteinander verknüpft. In diesem Handlungsfeld werden die einzelnen Maßnahmen zusammengetragen, die für die gesamte Innenstadt eine Relevanz haben. Die Bedeutung der Eutiner Innenstadt soll auf diese Weise hervorgehoben werden, da sie für die Gesamtstadt eine wesentliche und zukunftsweisende Funktion hat. Sowohl in den Expertenkreisen als auch in der Bürger- und Jugendbeteiligung, die im Rahmen des ISEK-Prozesses durchgeführt wurden, wurde die Attraktivierung der Innenstadt als eine der wichtigsten Aufgaben herausgestellt.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum kam es zu einer Zunahme von 7,5 Prozentpunkten im Bereich „Projekt in Bearbeitung“ und äquivalent zu einer Abnahme von 7,5 Prozent bei den Projekten in der „Startphase“. Alle weiteren Bearbeitungsstände blieben unverändert. Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld Innenstadt ist dem Projektdatenblatt 1 im Anhang zu entnehmen.

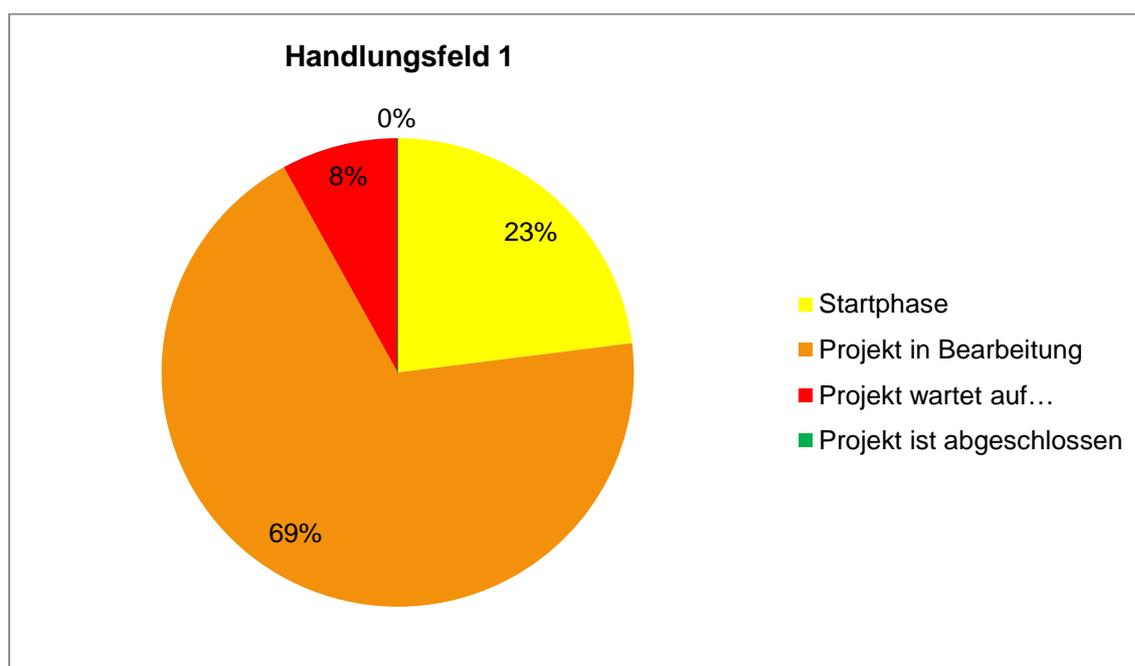


Abb. 18 Projektstand Handlungsfeld Innenstadt 2014.

2.2 Handlungsfeld Wege und Mobilität (Handlungsfeld 2)

Das Handlungsfeld Wege und Mobilität greift die Auswirkungen und Folgen des demographischen Wandels sowie die Wegestruktur der Stadt auf. Darüber hinaus werden die Entwicklungspotenziale Eutins unter dem Aspekt der Erreichbarkeit herausgestellt. Neben der Aufwertung und Fortführung bisheriger Verkehrsstrukturen gilt es neue Mobilitätskonzepte für unterschiedliche Nutzergruppen zu fördern. Zu den Qualitäten einer kleinen Stadt gehören kurze Wege und die schnelle Erreichbarkeit der wesentlichen Angebote. Dieses Qualitätsmerkmal gilt es zu sichern und weiterzuentwickeln.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum kam es zu einer Zunahme von 13,6 Prozentpunkten im Bereich „Projekt in Bearbeitung“ und zu einer Abnahme von 13,6 Prozent bei den Projekten in der „Startphase“. Alle weiteren Bearbeitungsstände blieben unverändert. Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld Wege und Mobilität ist dem Projektdatenblatt 2 im Anhang zu entnehmen.

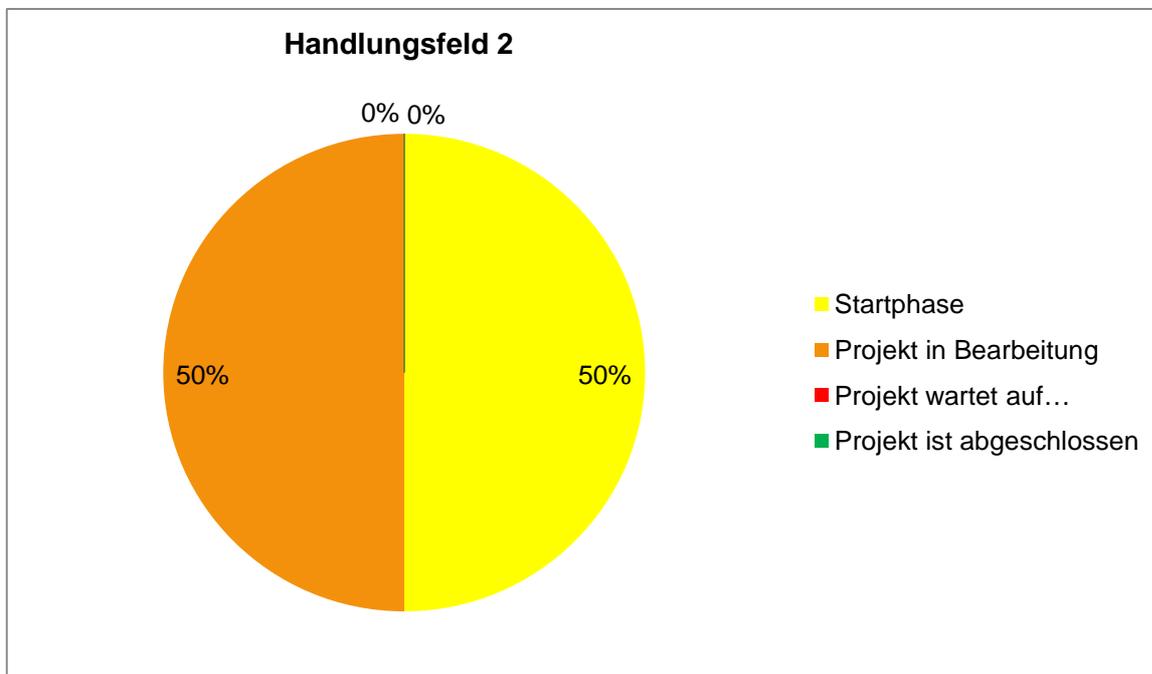


Abb. 19 Projektstand Handlungsfeld Wege und Mobilität 2014.

2.3 Handlungsfeld Wohnen und Soziales (Handlungsfeld 3)

Im Handlungsfeld Wohnen und Soziales wurden in Abstimmung zum Wohnungsmarktkonzept die wesentlichen Handlungsempfehlungen eingearbeitet. Dieses umfasst neben der Wohnthematik auch die Handlungserfordernisse in Bezug auf die Sicherung des Wohnstandortes unter Berücksichtigung der sozialen Aspekte. Es gilt den Wohnstandort Eutin zukunftsfähig auszurichten, so dass Bewohner gehalten und Neubewohner gewonnen werden können. Viele der Maßnahmen sind Ergebnis der Diskussionen aus dem Arbeitskreis Wohnen, an dem die wohnungsmarktrelevanten Akteure Eutins mitgewirkt haben.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum kam es zu einer Abnahme von 25 Prozent im Bereich „Startphase“ und zu einer Zunahme von 12,5 Prozentpunkten im Bereich „Projekt in Bearbeitung“. Im Handlungsfeld konnten 12,5 Prozent der Projekte zum Abschluss gebracht werden. Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld Wohnen und Soziales ist dem Projektdatenblatt 3 im Anhang zu entnehmen.

2.4 Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt (Handlungsfeld 4)

Im Mittelpunkt des Handlungsfeldes Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt steht eine Vielzahl von Themen, die die Lebensqualität und damit die weichen Standortfaktoren Eutins fördern und herausstellen sollen. Durch die Lage Eutins in der Holsteinischen Schweiz spielen die Landschaft und die damit verbundenen Tourismusstrukturen wie Freizeit und Kulturangebote eine wesentliche Qualität und sind stets als integrierte Aspekte zum Landschaftsraum zu sehen.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum kam es zu einem Anstieg von 7,7 Prozentpunkten im Bereich „Projekt in Bearbeitung“ und einer Abnahme von 7,7 Prozent bei den Maßnahmen im Bereich der „Startphase“. Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt ist dem Projektdatenblatt 4 im Anhang zu entnehmen.

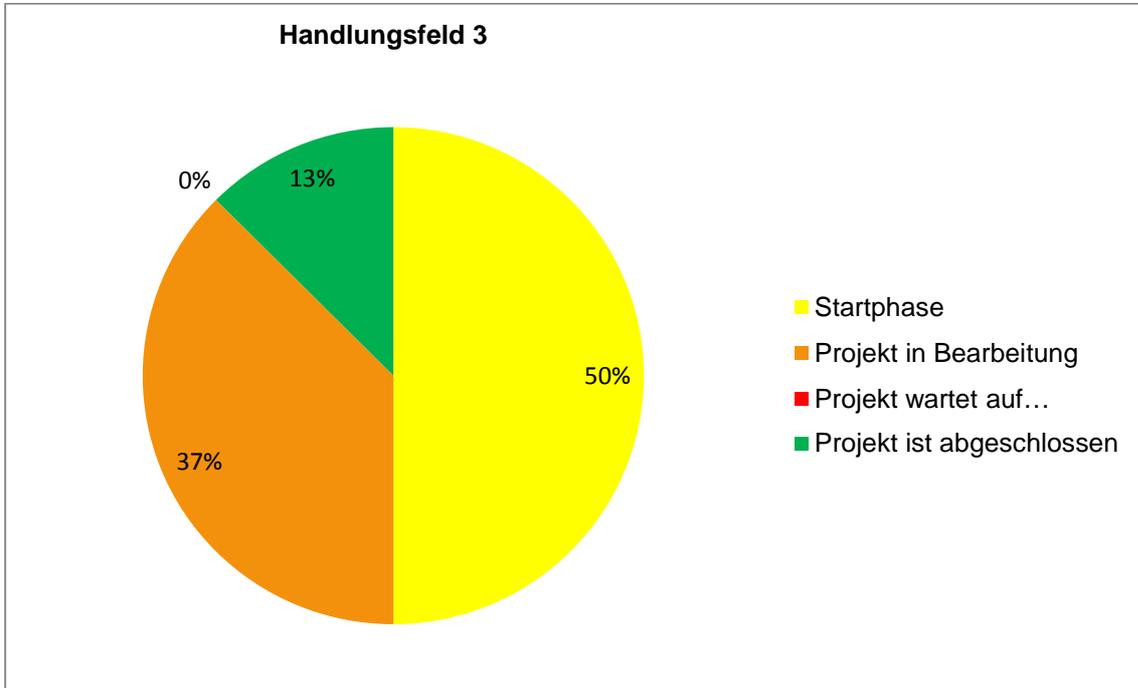


Abb. 20 Projektstand Handlungsfeld Wohnen und Soziales 2014.

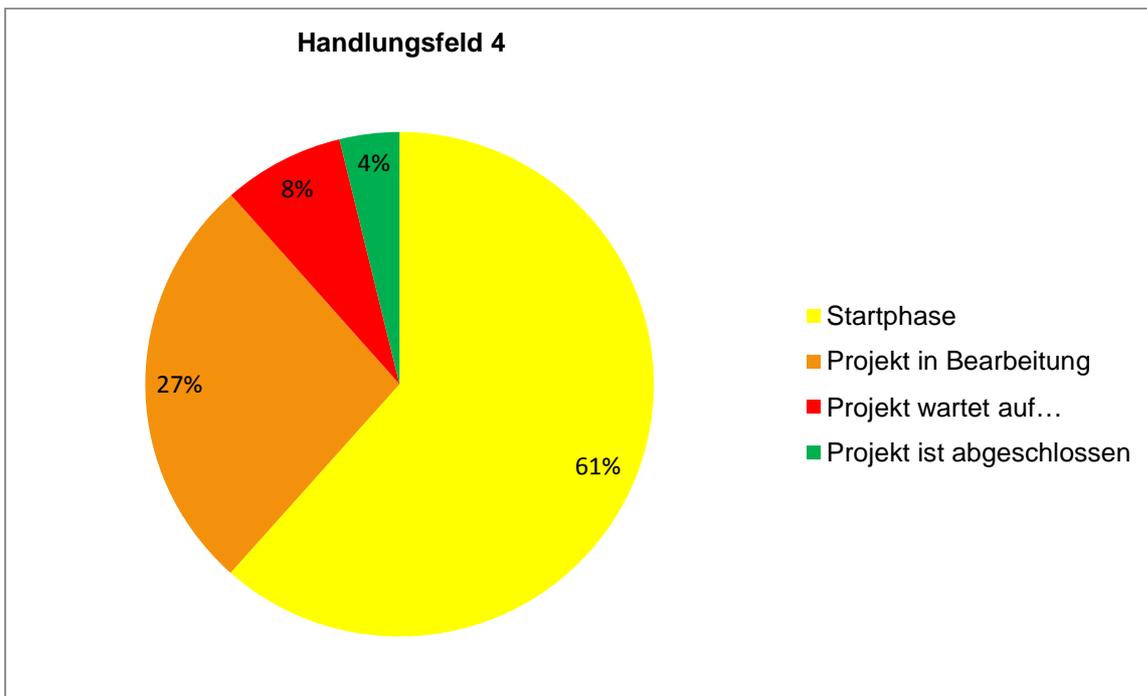


Abb. 21 Projektstand Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt 2014.

2.5 Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur

Im Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur wird der Fokus auf das Erscheinungsbild der Stadt und die damit verbundenen Aspekte des Stadtprofils, den historischen Bezügen und der Baukultur gelegt sowie die Bedeutung des Themas Identität für die Stadt Eutin beleuchtet. Aufbauend auf den von der Stadthistorie ausgehenden Potenzialen geht es darum, den Standort stärker zu profilieren und ein Bewusstsein für die Entwicklungsfähigkeit Eutins zu erzeugen.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum kam es zu einer Abnahme von 8 Prozent bei den Maßnahmen im Bereich der „Startphase“. Im Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur konnten 8,3 Prozent der Maßnahmen zum Abschluss gebracht werden. Die Evaluierung der Maßnahmen im Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt ist dem Projektdatenblatt 5 im Anhang zu entnehmen.

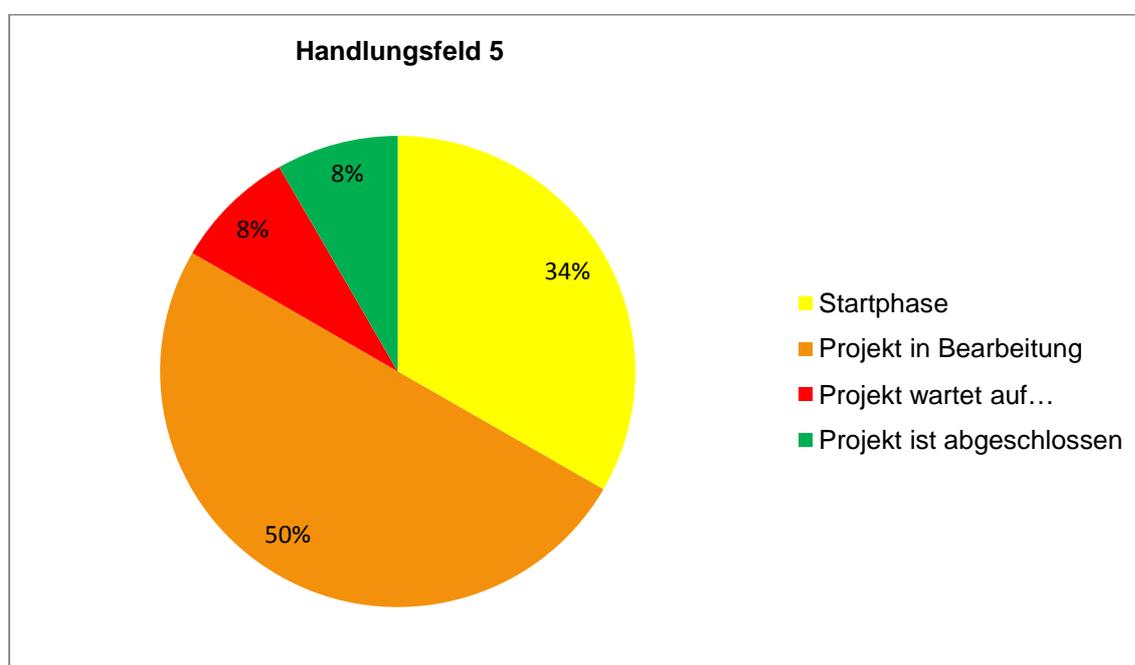


Abb. 22 Projektstand Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur 2014

2.6 Zusammenfassung der Handlungsfelder

Insgesamt konnten im Betrachtungszeitraum 3 Prozent der Projekte in den 5 Handlungsfeldern zum Abschluss gebracht werden. Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den „Projekten in Bearbeitung“ eine Zunahme von knapp 8 Prozentpunkten zu verzeichnen. Die proportional meisten Projekte stehen mit 61,5 Prozent im Handlungsfeld 4 (Kultur, Freizeit, Tourismus, Umwelt) in der Startphase, die wenigsten Projekte mit 23 Prozent im Handlungsfeld 1 (Innenstadt). Im Handlungsfeld Innenstadt sind mit 69 Prozentpunkten auch die meisten Projekte in der Bearbeitung, wohingegen die wenigsten Maßnahmen mit rund 27 Prozent im Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus, Umwelt zu verzeichnen sind. Die meisten abgeschlossenen Projekte finden sich mit 12,5 Prozent im Handlungsfeld 3 (Wohnen und Soziales), gefolgt mit rund 8 Prozent vom Handlungsfeld 5 (Identität, Stadtgeschichte, Baukultur) sowie mit knapp 4 Prozentpunkten im Handlungsfeld 4. In den Handlungsfeldern 1 und 2 sind bislang keine Maßnahmen zum Abschluss gebracht worden.

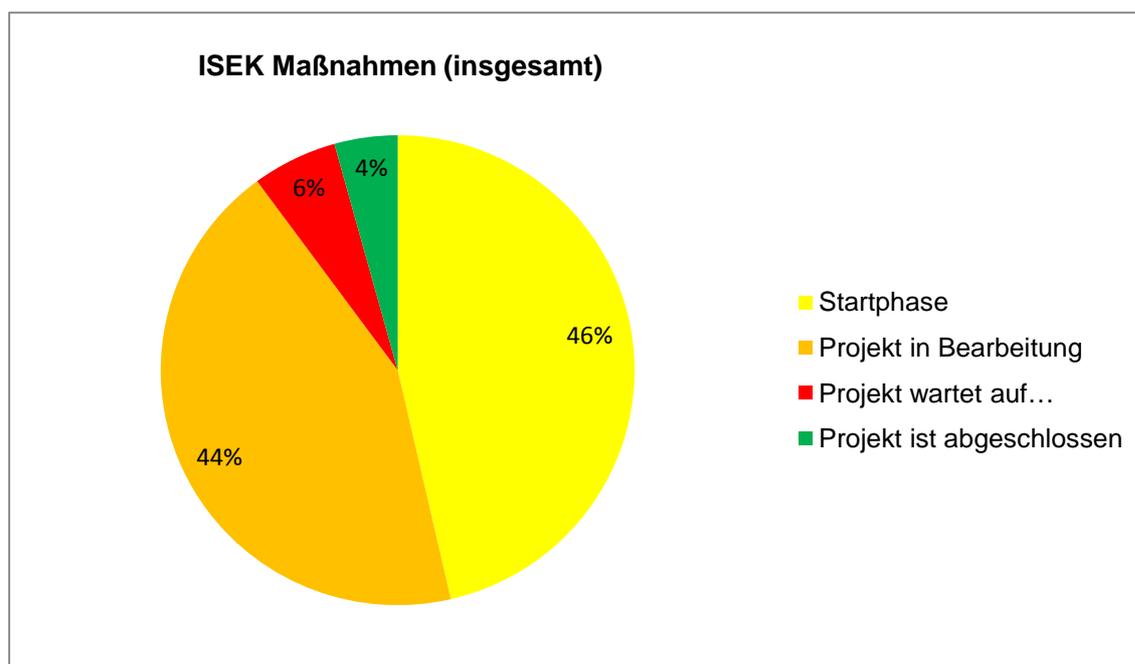


Abb. 23 Projektstand der ISEK Maßnahmen (insgesamt) 2014.

3. Räumliche Schwerpunktbereiche

3.1 Am Stadtgraben

Eine Betrachtung des Schwerpunktbereichs „Am Stadtgraben“ (Stellplätze, Passagenwege, Stadtmöblierung) erfolgte im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchung u.a. als Teilaspekt des Verkehrskonzepts im Jahr 2013. Die Fläche grenzt an den Bereich des Innenstadtwettbewerbs, welcher im September 2014 zum Abschluss gebracht wurde. Die Aufwertung der zentralen Bereiche ist auch an die Eigentümersituation gebunden. Demnach ist die bauliche Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses in den Passagenwegen ist an die Zustimmung der jeweiligen Eigentümer gekoppelt. In diesem Bereich ist noch einiges an Aufklärungsarbeit zu leisten, insbesondere im Bereich Professor-Hofmeier-Gang und Königstraßenpassage wäre eine zeitnahe Umsetzung von Gestaltungsmaßnahmen wünschenswert.

3.2 Lübecker Straße

Der räumliche Schwerpunktbereich der Lübecker Straße war im Juni 2013 Bestandteil des Bundeswettbewerbs „Historische Stadtkerne-integriert denken und handeln“. Des Weiteren befasste sich eine Gruppe von Studenten der FH Lübeck mit dem Quartier in der Lübecker Straße. Eine Vorstellung der Ergebnisse erfolgte im April 2014 im Rahmen des 2. Runden Tisches Innenentwicklung und Wohnungsmarkt in Eutin. Die Präsentation ist auf der Seite der Stadt Eutin unter Stadtentwicklung/ ISEK/ Runder Tisch abrufbar. Eine Umsetzung der Konzepte ist vorerst nicht in Planung. Zur Verbesserung der fußläufigen Anbindung an die Innenstadt konnte im Herbst 2015 die Querung für Fußgänger an der Ecke Lübecker Straße/ Freischützstraße barrierearm hergestellt werden. Vereinzelt kam es zur Neuansiedlung von Einzelhändlern, welche zu einer Belebung der innerstädtischen Lage in diesen Bereichen führen.



Abb. 24 Räumliche Schwerpunktbereiche, Stadt Eutin.

3.3 Segenhörn

Im Jahr 2014 erfolgte für angrenzende Bereiche des Maßnahmensgebietes (Passagenweg in Richtung Peterstraße) eine Betrachtung im Rahmen des Innenstadtwettbewerbs (Verweis räumlicher Schwerpunktbereich „Am Stadtgraben“). Durch die Stadtwerke Eutin konnte im südwestlichen Bereich des Parkplatzes eine Ladestation für Elektroautos eingerichtet werden. Des Weiteren ist eine bauliche Veränderung bzw. ein Neubau des angrenzenden Kindergarten (Bischof-Wilhelm-Kieckbusch-Gang) geplant. Das Bauleitplanverfahren für den Bereich (3. Änd. B-Plan 14a) steht kurz vor dem Abschluss. Die voraussichtliche Rechtskraft des B-Planes ist für Anfang 2016 vorgesehen.

3.4 Katerstieg

Nach Grundsteinlegung für das Projekt „Mehrgenerationenwohnen“ im Sommer 2013 konnte das Objekt zwischen Otto-Haesler-Straße, Freischützstraße und Katerstieg war das Gebäude nur ein Jahr darauf bereits vollständig belegt. Auch die Wegeverbindung zwischen entlang der Bahnlinie bis zur Weidestraße konnte aufgewertet werden und erleichtert somit auch den Radfahrern den Weg in die Eutiner Innenstadt.

Ein Käufer oder Betreiber für das Weber Café ließ sich im Betrachtungszeitraum nicht generieren. Auch wenn die Stadt nicht Eigentümer des Objektes ist konnte diese im Jahr 2015 Fördergelder für die Sanierung der Webertafel am Webercafé einwerben, so dass die restaurierte Tafel, pünktlich zum Großereignis der Landesgartenschau in 2016, wieder in vollem Glanz erstrahlen kann.

3.5 Bahnhof und Zugang Innenstadt

Im Jahr 2013 wurden Bahnhofsgebäude nebst Umfeld durch die Stadt Eutin erworben. Planungen für die Aufwertung des Bahnhofsgebäudes und des Umfeldes sind in Vorbereitung bzw. in Umsetzung. Mit dem Abschluss des Innenstadtwettbewerbs im Herbst 2014 begann die Planung des Bahnhofsumfeldes und der Straße Am Mühlenberg sowie der westlichen Peterstraße. Die Planung sieht eine barrierearme Anbindung vom Bahnhof an die Eutiner Innenstadt vor. Die bauliche Umsetzung der Maßnahmen begann in 2015 im Rahmen der Stadtsanierung. Ziel ist neben einer barrierearmen Anbindung an die Innenstadt die Aufwertung bedeutender innerstädtischer Bereiche im historischen Kontext. Der Abschluss des ersten Bauabschnitts (Bahnhofsvorplatz/ westl. Peterstraße) ist für das erste Quartal 2016 vorgesehen.

3.6 Westliche Bahnhofsfäche und Elisabethstraße

Maßnahmen im Bereich des räumlichen Schwerpunktbereichs der westlichen Bahnhofsfäche und Elisabethstraße im Zeitraum 2014/ 2015 umfassen den Bebauungsplan Nr. 130 der Stadt Eutin. Vorgesehen ist die Errichtung einer 3-Feld-Sport- und Mehrzweckhalle für die Nutzung sowohl durch den Schulsport als auch durch den Vereinssport. Das Projektgebiet befindet sich auf der Fläche des ehemaligen Güterbahnhofs. Das im städtischen Eigentum befindliche ca. 1,5 ha große Areal wird aufgrund der innenstadtnahen Lage vollständig in die städtebauliche Struktur integriert. Die Errichtung der Sportstätte wird erforderlich, da eine wirtschaftliche Sanierung der beiden Bestandshallen an der Wilhelm-Wisser-Schule sowie der Gustav-Peters-Schule nicht umsetzbar ist. Die Lage in direkter Nähe von Innenstadt, Bahnhof und dem Zentralen Omnibusbahnhof, sowie die ausreichende Anzahl an Stellplatzanlagen in der nahen Umgebung gewährleisten eine gute verkehrliche Anbindung. Im Integrierten Stadtentwicklungskonzept der Stadt Eutin wird im Schwerpunktbereich „Westliche Bahnhofsfäche/ Elisabethstraße“ auf die Potenzialfläche am ehemaligen Güterbahnhof hingewiesen und eine städtebauliche Neuordnung angestrebt. Im Rahmen des Innenstadtwettbewerbs sowie der verkehrsplanerischen Betrachtung der Freianlagenplanung im Bereich des Bahnhofsvorplatzes und des ZOB hat sich herauskristallisiert, dass eine Zusammenlegung des ZOB auf der Innenstadt zugewandten Seite angestrebt werden sollte.

3.7 Stadtbucht

Planung und Umsetzung der Maßnahmen im Bereich der Stadtbucht erfolgen im Rahmen des Projekts zur Landesgartenschau 2016. Nach umfänglicher Planung in 2013/ 2014 konnte der Bau im Jahr 2015 fast vollständig umgesetzt werden. Ein Abschluss ist für das 1. Quartal 2016 vorgesehen. Nach erneuter Standortprüfung zum Haus des Gastes und erfolgtem Beschluss zum Abbruch des Gebäudes im Mai 2014 kam es im Februar 2015 zum ersten Bürgerentscheid in der Geschichte der Stadt Eutin. Die Wahlbeteiligung zum Bürgerentscheid zum Erhalt des Haus des Gastes lag bei 36,6 Prozent. Die Mehrheit der Wahlberechtigten (57,8 %) votierte gegen den Abriss des Gebäudes.

3.8 Südliche Riemannstraße

In den Jahren 2014/ 2015 kam es im Bereich der südlichen Riemannstraße vereinzelt zu Sanierungsmaßnahmen privater Eigentümer. Im Fokus stand auch die Verkehrsfüh-

rung für Radfahrer in diesem Bereich. Im nördlichen Teilbereich vom Kreisel bis Fissaubrück wird es Radfahrern zukünftig möglich sein die Fahrbahn zu nutzen.

3.9 Schwimmbad und Ufer Fissauer Bucht

Das Schwimmbad wurde im II. Quartal 2014 umbenannt in das Kirsten-Bruhn-Bad. Im Betrachtungszeitraum konnten keine Maßnahmen im räumlichen Schwerpunktbereich Schwimmbad und Ufer Fissauer Bucht angestoßen werden.

3.10 Seepark und Seeschaarwald

Der Seepark ist Bestandteil des Areals der Landesgartenschau. Im Rahmen des Städtebauförderprogramms Städtebaulicher Denkmalschutz konnten Planung und Umsetzung bedeutender Teilbereiche im Zeitraum 2014/ 2015 angestoßen und umgesetzt werden. Der bauliche Abschluss der Maßnahme Seepark ist für das 1. Quartal 2016 vorgesehen.

3.11 Festspielareal

Das Festspielareal ist Bestandteil der Gebietskulisse der Landesgartenschau 2016. Planung und Umsetzung der im ISEK festgesetzten Maßnahmen erfolgte vorrangig im Rahmen der Stadtsanierung im Zeitraum von 2014-2015. Der Abschluss einzelner Maßnahmen, wie bspw. die Sanierung der Torhäuser, kann noch im 1. Quartal 2016 erfolgen. Die Umsetzung weiterer Vorhaben ist für den Zeitraum ab 2017 in Planung.

3.12 Charlottenviertel

Im Betrachtungszeitraum konnten keine Maßnahmen im Bereich des Charlottenviertel angestoßen werden.

3.13 Zusammenfassung räumliche Schwerpunktbereiche

Die im ISEK aufgeführten Zielsetzungen für die räumlichen Schwerpunktbereiche sind derzeit auf einem aktuellen Stand. Die jeweiligen Themenschwerpunkte bedürfen jedoch längerfristig angelegten Bearbeitungsphasen, die weit über den Betrachtungszeitraum hinausgehen. Ein Abschluss von Grundsatzthemen ist demnach aufgrund der Aktualität des ISEK's (2012) sowie der zumeist langfristig angelegten Stadtentwicklungsmaßnahmen gegenwärtig nicht gegeben. Vereinzelt können einzelne Maßnahmen innerhalb der Schwerpunktbereiche jedoch bereits nach der Landesgartenschau zum Abschluss gebracht werden.

Teil C - Ergebnisbericht

1. Stadtentwicklungsbarometer

Das Stadtentwicklungsbarometer orientiert sich an den im Teil A ausgewählten Indikatoren und liefert einen schnellen **Überblick** über wesentliche Aspekte der Eutiner Stadtentwicklung im jeweiligen Untersuchungszeitraum. Anhand einzeln ausgewählter Indikatoren wird eine **tendenzielle Bewertung** bedeutender Stadtentwicklungsprozesse vorgenommen. Die Bewertung orientiert sich an der Zielstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts der Stadt Eutin. Die angewandte Bewertungssymbolik entspricht der nachfolgend aufgeführten Erläuterung:

Tabelle 2 Bewertungssymbolik Stadtentwicklungsbarometer

Bewertungssymbol	Erläuterung
↗	positive Entwicklung/ gewinnt zunehmend an Bedeutung
→	konstante Entwicklung
↘	negative Entwicklung/ verliert zunehmend an Bedeutung

Im Vergleich zum Betrachtungszeitraum 2012/ 2013 sind insbesondere in den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft und Tourismus Veränderungen zu Verzeichnen. Detaillierte Informationen zu den jeweiligen Schwerpunkten lassen sich dem Bericht entnehmen. An dieser Stelle sei lediglich verwiesen auf die Bereiche Wirtschaft und Tourismus. Demnach sind die Prognosen für den Bereich Wirtschaft, anders als im Vorjahr vermutet, durchweg positiv. Im Bereich Tourismus hat sich der Negativtrend weiter fortgesetzt. Im kommenden Jahr wird zwar mit einem Anstieg an Übernachtungen zu rechnen sein, da sich dieser jedoch ausschließlich auf das Großereignis der Landesgartenschau zurückführen lassen wird, sollte die Entwicklung auch weiterhin beobachtet werden um einem negativen Entwicklungstrend zeitnah entgegenzuwirken.

Stadtentwicklungsbarometer

Bereich Bevölkerung		
Indikator	Tendenz	Bewertung
Bevölkerungsentwicklung	konstant	→
Saldo Geburten und Sterbefälle	konstant negativ	→
Saldo Zu- und Fortzüge	starke Abnahme	↘

Bereich Wohnen		
Indikator	Tendenz	Bewertung
Anzahl der Wohngebäude	leicht steigend	↗
Baufertigstellungen	steigend	↗
Wohnungseerstand	konstant	→

Bereich Wirtschaft		
Indikator	Tendenz	Bewertung
Gewerbeanmeldungen	starke Zunahme	↗
Auslastung der Gewerbegebiete	leichte Zunahme	↗
Arbeitslosenquote	leicht sinkend	↘

Bereich Tourismus		
Indikator	Tendenz	Bewertung
Übernachtungsmöglichkeiten	rückläufig	↘
Übernachtungen	sinkend	↘

Bereich Öffentlicher Haushalt		
Indikator	Tendenz	Bewertung
Pro-Kopf-Verschuldung	hohe Zunahme	↘
Steuereinnahmen	steigend	↗

2. Fazit und Ausblick

Im zweiten Berichtszeitraum seit dem Beschluss des ISEK am 12.12.2012 konnten umfassende Veränderungen insbesondere im Bereich des Sanierungsgebietes vorbereitet werden. Auf planerischer Ebene stand insbesondere die Durchführung des Realisierungswettbewerbs der zentralen innerstädtischen Bereiche im Fokus der Betrachtung (sh. Abb. 24). Für die zwei Maßnahmen „Bahnhofsvorplatz/ Bahnhofstraße/ Am Mühlenberg“ sowie die „Westliche Peterstraße“ konnte bereits mit der baulichen Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses begonnen werden. Auch die Maßnahmen auf dem Areal der Landesgartenschau befinden sich bereits in der Umsetzungsphase und werden voraussichtlich im 1. Quartal 2016 zum Abschluss gebracht.

Auf gesamtstädtischer Ebene konnten wichtige Bauvorhaben vollendet werden dazu zählen u.a. die Errichtung einer Wohnanlage für Senioren am Meinsdorfer Weg sowie das Projekt Mehrgenerationenwohnen in der Otto-Haesler-Straße. Alternative Wohnformen stärken als Alleinstellungsmerkmal die infrastrukturellen Strukturen Eutins und führen zu einer qualitativen Aufwertung der Stadt als Mittelzentrum und Kreisstadt Ostholsteins. Neben dem Wohnen für Familien und Senioren lag insbesondere im Jahr 2015 der Schwerpunkt im Bereich Wohnen in der Unterbringung von Flüchtlingen. Neben dem bürgerschaftlichen Engagement sind hier auch Lösungen auf kommunaler Ebene erforderlich. Vor diesem Hintergrund konnte im Jahr 2015 die Einstellung eines Koordinators der Flüchtlingshilfe sowie die eines Migrationshelfers im Fachdienst Bürgerservice bei der Stadt Eutin erfolgen.

Vor dem Hintergrund der Landesgartenschau im Jahr 2016 werden sich die im Zeitraum 2014/ 2015 angestoßenen und vereinzelt bereits umgesetzten Maßnahmen 2016 erstmalig einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. Die im ISEK aufgelisteten Handlungsfelder und –schwerpunkte erfordern ein kontinuierliches Handeln und Eingreifen in die aktuellen Stadtentwicklungsthemen, deren Fortschritt ohne die aktive Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner nicht vorstellbar ist.



Abb. 25 – 27 Plan: Übersicht Realisierungswettbewerb Innenstadt, Ansicht: Königstraße und Marktplatz, 1. Platz, RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitektur Hamburg/ Bonn; Eutin 2014.

Teil D Anhang

1. Literaturverzeichnis

Bertelsmann Stiftung: Statistische Erhebungen Stadt Eutin 2011-2013, in:
<http://www.wegweiser-kommune.de/Stand: 11/ 2015>.

Stadt Eutin: Archivdaten und Dokumente FB Bauen.

Stadt Eutin (Hg.): „Historischer Stadtkern“ in Eutin. Vorbereitende Untersuchungen mit integriertem Entwicklungskonzept, Kiel/ Potsdam 2013.

Stadt Eutin (Hg.): Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Stadt Eutin, Eutin 2012.

Stadt Eutin (Hg.): Wohnungsmarktkonzept Eutin, Hamburg 2012.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Statistisches Jahrbuch Schleswig-Holstein 2014/ 2015, Hamburg, Kiel 2015.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Stand: 2015.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen, Sozialversicherungspflichtig (SvB) und geringfügig entlohnte Beschäftigte (geB), Nürnberg, Oktober 2015

Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, Bestand an Arbeitslosengeldempfängern nach dem SGB III, Personen in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II, Hannover, 06/ 2015.

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Schulden der öffentlichen Haushalte, Fachserie 14, Reihe 5, Wiesbaden 2014.

Statistikamt Nord: 31121SGJ50 Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau, Neubauten 2013-2014, Stand: 2015.

Statistikamt Nord: Bevölkerungszahlen der Gemeinden Schleswig-Holsteins nach Einzelaltersjahren und Geschlecht zum 31.12.2013 und 31.12.2014, Stand: September 2015.

Statistikamt Nord: Lebensgeborene, Gestorbene, Wanderungen in den Gemeinden Schleswig-Holsteins, Stand: 2015

Statistikamt Nord: Statistische Berichte Stadt Eutin, Kreis Ostholstein, Land Schleswig-Holstein, 2013-2014, in: <http://www.statistik-nord.de/>.

2. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungen

Abb. 1 Marktplatz, Stadt Eutin. Foto: BPW, Eigene Bearbeitung

Abb. 2 Beobachtungsfelder der Stadtentwicklung. Eigene Darstellung.

Abb. 3 Bevölkerungsentwicklung, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 4 Geburten, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 5 Sterbefälle, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 6 Geburten- und Sterbefälle, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 7 Altersstruktur, Stadt Eutin 2014. Eigene Darstellung.

Abb. 8 Wanderungsentwicklung, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 9 Anzahl der Migranten, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 10 Baufertigstellungen im Wohnbereich, Stadt Eutin 2014. Eigene Darstellung.

Abb. 11 Pendlerentwicklung, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 12 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 13 Entwicklung der Arbeitslosenzahlen, Stadt Eutin. Eigene Darstellung

Abb. 14 Arbeitslosenquote im regionalen Vergleich (Angaben in %), Stadt Eutin.
Eigene Darstellung.

Abb. 15 Gewerbean- und abmeldungen, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 16 Anzahl der Betten in Übernachtungseinrichtungen, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 17 Entwicklung des Schuldenstands, Stadt Eutin. Eigene Darstellung.

Abb. 18 Projektstand Handlungsfeld Innenstadt 2014. Eigene Darstellung.

Abb. 19 Projektstand Handlungsfeld Wege und Mobilität 2014. Eigene Darstellung.

Abb. 20 Projektstand Handlungsfeld Wohnen und Soziales 2014. Eigene Darstellung.

Abb. 21 Projektstand Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt
2014. Eigene Darstellung.

Abb. 22 Projektstand Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur 2014. Eigene
Darstellung.

Abb. 23 Projektstand der ISEK Maßnahmen (insgesamt) 2014. Eigene Darstellung.

Abb. 24 Räumliche Schwerpunktbereiche, Stadt Eutin. Broschüre ISEK Stadt Eutin 2012.

Abb. 25 – 27 Ansichten: RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitektur Hamburg 2014, :
Plan: Übersicht Wettbewerbsgebiet Baumgart und Partner, Bremen 2013.

Foto/ Luftbild Titelseite: Stadtbucht, Jan Rossmann, Eutin 2015

Tabellen

Tabelle 1 Darstellung der Stadtentwicklungsindikatoren. Eigene Darstellung.

Tabelle 2 Bewertungssymbolik Stadtentwicklungsbarometer. Eigene Darstellung.

3. Projektdatenblätter 1 – 5 (zu 2. Handlungsfelder der Stadtentwicklung)

Entwicklungsziele im Handlungsfeld Innenstadt: 1. Die Innenstadt wird lebendiger und vielfältiger! 2. Das Wasser wird überall in der Innenstadt wahrnehmbar sein!						
lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmentitel	Zuständigkeit Fachdienst	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
1	H 1 - 1	Erweiterung des Einzelhandelsangebotes in der Innenstadt	1.4/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Förderung der Ansiedlung von Einzelhandelsmagneten in bislang unterrepräsentierten Segmenten (Elektrofachmarkt, Sportfachgeschäft) o Förderung des Einzelhandelsangebotes für jüngere Zielgruppen (z.B. durch Erweiterung der Flächen für Shop in Shop Systeme) 	<ul style="list-style-type: none"> o Ladenflächenbörse als Instrument im Netz; laufende Beratung von Mietern/ Vermietern; Ansprache von Interessenten 	
2	H 1 - 2	Beschluss und Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Umsetzung in verbindliches Planungsrecht (Anpassung der Bebauungspläne an den zentralen Versorgungsbereich und das Sortimentskonzept) o Umsetzung der vorgeschlagenen Empfehlungen für die Innenstadt o Aktualisierung des Einzelhandelskonzeptes alle 5 – 7 Jahre 	<ul style="list-style-type: none"> o Aufstellungsbeschluss zur Überarbeitung der Bebauungspläne 31a, 3, 3. Änd. (Bereich südöstl. Ohmstraße südwestl. Bahnlinie Eutin-Lübeck); 31, 6. Änd. (Gewerbegebiet Ortsausgang zwischen Lübecker Landstraße und Bahnlinie) sowie 60, 3. Änderung (Bereich zwischen Bgm.-Steenbock-Str. und Industriestraße) mit dem Ziel einer Einarbeitung der Sortimentsliste des Einzelhandelskonzeptes in die Zulässigkeiten innerhalb der Gewerbeflächen 	
3	H 1 - 3	Förderung der Nutzungsmischung	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Erarbeitung von Entwicklungsstrategien für den Bereich um die Lübecker Straße unter Berücksichtigung unterschiedlicher Wohn- und Arbeitskonzepte o Erarbeitung von Entwicklungsstrategien für den Bereich um die Straße Am Rosengarten unter Stärkung der Mischung und Wasserbezüge zur Stadtbucht o Programme zur Unterstützung und Beratung von Existenzgründung im Einzelhandels-/Dienstleistungs-/Gastronomiebereich (vgl. Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte, Baukultur, Ziel 19: Für leerstehende Immobilien werden Entwicklungsperspektiven aufgezeigt) o Förderung von Wohnen in der Innenstadt (vgl. Handlungsfeld Wohnen und Soziales, Ziel 9: Die Stadtmitte wird vielfältige Wohnangebote bieten) 	<ul style="list-style-type: none"> o Fertigstellung des Mehrgenerationenhauses an der Otto-Haesler-Straße (07/2014) o Städtebauliches Entwicklungskonzept Lübecker Straße (Erarbeitung: WS 2013/2014, Masterstudengang Städtebau und Ortsplanung der FH Lübeck, Prof. Schwartze und Studenten) o Förderung von Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden im Rahmen der Städtebauförderung oder steuerliche Abschreibung gem. § 7 h EStG 	Fragen und Auskünfte zum Projekt der Fachhochschule Lübeck erteilt Herr Schwartze: Tel.: +49 (0)451/300 5481
4	H 1 - 4	Mobilisierung der Nachverdichtungspotentiale	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Prüfung von Brachflächen/Parkplatzrandbereichen auf Nutzungsmöglichkeiten (Einzelhandel, Dienstleistung, Wohnen oder Kombination) o Gezielte Bauberatung von Investoren für Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> o Fortschreibung der Nachverdichtungspotentiale 	
5	H 1 - 5	Planerische Steuerung zur Gestaltung und Aufwertung innerstädtischer Bereiche	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Aufstellung einer Erhaltungssatzung gemäß § 172 BauGB für den historischen Stadtkern o Erstellung einer Vorbereitenden Untersuchung gemäß § 141 BauGB und eines Entwicklungskonzept für den historischen Stadtkern (Städtebauförderungs-maßnahme) o Überarbeitung der Gestaltungssatzung unter Einbeziehung der betroffenen Akteure o Erarbeitung eines Gestaltungsleitfadens für Gastronomie in Zusammenarbeit mit den betroffenen Akteuren z.B. für Mobilisierung, Farbenkonzept für Markisen und Schirme o Erarbeitung eines Gestaltungsleitfadens für Grün in der Stadt in Zusammenarbeit mit den betroffenen Akteuren z.B. für mobile Bäume, Beete, Hauswandbepflanzungen o Konkretisierung des Beleuchtungskonzeptes 	<ul style="list-style-type: none"> o Beschluss Erhaltungssatzung und Bericht der Vorbereitenden Untersuchung erfolgte im Dez. 2013 o Überarbeitung der Gestaltungssatzung in Vorbereitung o 1. Spatenstich Landesgartenschau (05.09.2014) mit dem Innenminister SH für die Maßnahme Schlossgarten/ Küchengarten, Gesamtkosten ca. 2,93 Mio. EUR (Förderung: Zukunftsprogramm Wirtschaft) 	
6	H 1 - 6	Umsetzung der planerischen Steuerung zur Gestaltung und Aufwertung innerstädtischer Bereiche	3.1/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Umsetzung der Erhaltungs- und Gestaltungssatzung o Werbeaufsteller in den Gehwegen der Innenstadt untersagen und kontrollieren (Schwerpunktbereiche: Peterstraße und Königstraße vgl. Handlungsfeld Wege und Mobilität Ziel 4: Barrieren werden abgebaut!) o Umsetzung Gestaltungselemente für Gastronomie o Umsetzung Gestaltungselemente für Grün in der Stadt o Realisierung des Beleuchtungskonzeptes 	<ul style="list-style-type: none"> o Umsetzung erfolgt kontinuierlich o Maßnahme zu den Werbeaufstellern befindet sich in der Umsetzung o weitere Maßnahmen: bislang keine Aktivitäten 	
7	H 1 - 7	Angebote für Kinder	5.1	<ul style="list-style-type: none"> o Aufstellung eines Spielortkonzeptes o Spielplatzweiterentwicklung Bischof-W.-K.-Gang prüfen o Anlage eines Wasserspielfeldes o Förderung von Gastronomieangeboten speziell für Familien (z.B. Kindercafé) 	<ul style="list-style-type: none"> o Spielortkonzept in Vorbereitung o Bau einer neuen Kita am Bischof-Wilhelm-Kiekbusch-Gang in Planung o Wasserspielfeld im Rahmen der LGS 2016 nicht umgesetzt o Gastronomieangebote für Familien bislang nicht in Planung 	
8	H 1 - 8	Erarbeitung eines Wasserkonzeptes	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Wasserstationen und Wasserelemente in der Innenstadt einrichten (z.B. Wasserspielfeld, Trinkwasserspender, neuer Brunnen Marktplatz, Schilfpflanzungen) o Wassertrichter ermöglichen und inszenieren (Wasserturm als Tourismus stärken, Achsen freihalten/freimachen) o Inszenierung des historischen Stadtgrabens als verbindendes Element zwischen den beiden Seen durch Abschnittsweise Offenlegung (Rosengarten re-a-lisierbar) und künstlerischen Umgang (z.B. Licht oder Farbe) o Wasserwege zum See kennzeichnen (z.B. Symbole im Gehweg) o Temporäre Wasseraktionen (z.B. Veranstaltungen auf dem Wasser) 	<ul style="list-style-type: none"> o Umsetzung teilweise im Zusammenhang mit den Maßnahmen der Stadtsanierung in Planung 	
9	H 1 - 9	Aktivierung der Fußwege und Passagen	6.2/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o barrierefreie Fußwege durchgängig herstellen unter Prüfung und Einrichtung von Absenkungen an Überquerungen und taktile Systeme auf Hauptwegen o Passagenwege-Gestaltungskonzept erarbeiten und umsetzen o Gestaltungsaktionen mit Anliegern und Einzelhändlern, insbesondere bei den Passagenwegen o Einhaltung der Lieferzeiten 	<ul style="list-style-type: none"> o Umsetzung u.a. im Rahmen der Umgestaltung der Bereiche vom Bahnhof über Peterstraße/ Königstraße zum Rosengarten in Planung, Innenstadtwettbewerb (Abschluss 09/ 2014) 	
10	H 1 - 10	Stadtmanagement zur Steuerung innenstadtrelevanter Angelegenheiten	1.4	<ul style="list-style-type: none"> o Unterstützung und Förderung von kulturellen Events im Stadtzentrum o Flächen- und Leerstandsmanagement o Netzwerkarbeit und Strategieentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> o Stadtmanagement seit 2013 etabliert o 14-tägiger Gesprächskreis Innenstadt o regelmäßige Teilnahme an WVE-Sitzungen 	

lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmenmittel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
11	H 1 - 11	Gründung einer Eigentümerstandortgemeinschaft	1.4	<ul style="list-style-type: none"> o Organisation und Moderation einer Auftaktveranstaltung o Beratung bei Organisationsform, Geltungsbereich und Finanzierung o Prüfung einer gesetzlichen (Zusammenschluss-) Maßnahme o Festlegung von Zielen sowie kurz- und mittelfristigen Maßnahmen z.B. gemeinsame Pflanzkübel aufstellen, Erstellung von Vermarktungsexposés für leerstehende Immobilien 	<ul style="list-style-type: none"> o Ladenflächenbörse als Instrument im Netz, Kontaktpflege zu Mietern/ Vermietern/ Eigentümern 	
12	H 1 - 12	Entwicklung und Umsetzung eines innerstädtischen Verkehrs- und Parkplatzkonzeptes sowie Radwegenetzes	6.2	<ul style="list-style-type: none"> o Aufstellung eines Verkehrsentwicklungskonzeptes o Hauptradwege in der Innenstadt definieren (siehe auch Handlungsfeld Wege und Mobilität, Ziel 3: die Quartiere sind an die Innenstadt angebunden) o Fahrradabstellmöglichkeiten an geeigneten Orten anbieten o einheitliche Beschilderung der Parkplätze o Erweiterung des Parkplatzangebots an Kurzzeitplätzen und Motorradstellplätzen o Begrenzung der Parkzeit auf zentralen Parkplätzen o Dauerparker nur auf "versteckten" Parkplätzen – Hinweis auf Langzeitstellplätze in Übersichtskarte 	<ul style="list-style-type: none"> o in Umsetzung (KonRad 1.1; Festlegung von 7 Hauptradrouten durch die Stadt) 	
13	H 1 - 13	Instandsetzung und Sanierung von Fahrbahnen sowie Umgestaltung des Straßenraumes	6.2	<ul style="list-style-type: none"> o Prüfung und ggf. Umsetzung einer Neuordnung von Verkehrsräumen in Einkaufs-, Dienstleistungs- oder Gastronomielagen (z.B. "Shared Space" Am Rosengarten- Verkehrsgutachten Hinweis 2010 und Kreuzungsbereich Lübecker Str. / Eversgang-Hinweis Bürgerwerkstatt) o Erneuerung Oberflächenbeläge (Stolbergstraße / Lübecker Straße, Schloßstraße, Weidestraße und Am Rosengarten) unter Berücksichtigung des Veloroutennetzes 	<ul style="list-style-type: none"> o in Vorbereitung 	

<p>Entwicklungsziele im Handlungsfeld Wege und Mobilität: 3. Die Quartiere sind an die Innenstadt angebunden! 4. Barrieren werden abgebaut! 5. Die Stadteingänge laden ein! 6. Die Vernetzung und Erreichbarkeit der Region wird gefördert!</p>					
Nr.	Maßnahmenfeld	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
1	H 2 - 1 Konzeption und Umsetzung eines Veloroutennetzes	6.2/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Entwicklung eines Veloroutenkonzeptes mit Haupttrouten zwischen den Quartieren und der Innenstadt o Einrichten von Radwegen bzw. Radstreifen bei Neuplanung von Straßenquerschnitten (u.a. Albert-Mahlstedt-Straße, Bahnhofstraße, Lübecker Straße / Stolbergstraße, fehlender Teil Pflöner Straße) o Stadtwegweiser (Beschilderung) o Instandsetzung und Aufwertung der Radwege (Mängelkartierung durch "Wegpaten", Wege-Datenbank) o Attraktive Fahrradabstellanlagen an "Haltepunkten" o Verkehrssicherung durch Geschwindigkeitsmessungen an stark frequentierten Bereichen (z.B. bei Radstreifen auf Fahrbahn) 	<ul style="list-style-type: none"> o 1. Fassung eines Konzeptes für den Radverkehr in Eutin – „KonRad 1.1“ (Mai/ Juni 2014) 	7 Haupttrouten durch die Stadt
2	H 2 - 2 Stärkung und Attraktivierung der Fußwege zur Innenstadt	6.2/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Aufwertung des Straßenraumes Elisabethstraße durch Begrünung (vgl. Räumlicher Schwerpunktbereich: Westlicher Bahnhof + Elisabethstraße) o Erneuerung bzw. Schließung der Oberflächendecke in Wohnquartieren (Hochkamp und Charlottenvierte) 	<ul style="list-style-type: none"> o Sanierung Regenbogenbrücke mit Kosten von ca. 260 000 €. Beginn der Sanierung Anfang April 2014. Instandsetzung der Verbindung zwischen Hochkamp und Wohngebiet Blaue Lehmkuhle. Wieder in vollständiger Nutzung. Neugestaltung Bürgermeister-Knutzen-Weg und eines Teilbereiches der Straße Am Stadtgraben o Neugestaltung des Bereiches Am Stadtgraben zwischen Weber-Gymnasium und Sparkasse 	
3	H 2 - 3 Instandsetzung und Sanierung von Fahrbahnen sowie Umgestaltung des Straßenraumes	6.2/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Aufwertung des Straßenraumes Elisabethstraße durch Begrünung (vgl. Räumlicher Schwerpunktbereich: Westlicher Bahnhof + Elisabethstraße) o Erneuerung bzw. Schließung der Oberflächendecke in Wohnquartieren (Hochkamp und Charlottenvierte) 	<ul style="list-style-type: none"> o Instandsetzung der Verbindung zwischen Hochkamp und Wohngebiet Blaue Lehmkuhle. Wieder in vollständiger Nutzung 	
4	H 2 - 4 Beseitigung von Hindernissen und Stolperfallen	1.4/ 6.2	<ul style="list-style-type: none"> o 2-Sinne-System / Querungshilfen (Bürgerhilfen: Am Stadtgraben und Berliner Platz) o Wegtrennende Pflanzbereiche kurz schneiden zur besseren Überblickbarkeit und kontinuierliche Pflege der Pflanzbereiche o Barrierefreiheit im ÖPNV etablieren o barrierearme Zugänge zu den Parks und den Seufern o Beleuchtung zur besseren Ausleuchtung von Hauptwegen in Parkanlagen und auf den Parkplätzen (insbesondere Bahnhofsparkplätze) 	<ul style="list-style-type: none"> o Vorbereitung der Erfassung der bestehenden Knicks für das städtische GIS. Die Umsetzung soll in 2015 erfolgen (12/ 2014) o Bedienung der 4 Stadtbushaltestellen und der Strecke nach Malente mit barrierefreien Niederflerbussen (Fa. Rohde) o Bürgerworkshop "Happy City" (11/ 2015) zur Gestaltung und Beseitigung von Barrieren in der Innenstadt 	
5	H 2 - 5 Verbesserung des Angebots an öffentlich zugänglichen Toiletten	6.1	<ul style="list-style-type: none"> o Initiative Netze Toilette (Öffnung privater Toiletten von Gastronomie) o Ergänzung und Pflege der Infrastruktur an zentralen Orten o Hinweise Bürger: öffentliche Toiletten ganzjährig öffnen, barrierefreie Toilette anbieten, Bahnhofstoilette und Marktplatztoilette aufwerten 	<ul style="list-style-type: none"> o in Planung 	
6	H 2 - 6 Gestaltung und Inszenierung der Stadteingänge	1.4/ 6.2/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Gestaltungs- und Informationskonzepte und Umsetzung von einheitlichen Begrüßungssituation (ggf. durch Wettbewerbsverfahren) o Reduzierung der Werbeträger, alternativ Gestaltungsvorgaben o Bepflanzung und Pflege entlang der Ein- und Ausfallstraßen o Fassadenansichten von Gewerbetrieben in "zweite Reihe" versetzen (z.B. stärkere Eingrünung) o Einladende und attraktive Bahneingänge (vgl. Räumlicher Schwerpunktbereich: Bahnhof + Zugang Innenstadt) 	<ul style="list-style-type: none"> o in Bearbeitung (14-tägige Runde mit den beteiligten Fachdiensten) 	
7	H 2 - 7 Qualitätvolle Übergänge zu den Dorfschaften	6.2/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Einheitliches Grundkonzept der Ortseingänge ggf. durch Wettbewerbsverfahren o Wegekunst 	<ul style="list-style-type: none"> o noch offen 	
8	H 2 - 8 Ausbau und Erweiterung der "Mobilitätsreisende" Bahnhof	6.1/ 6.2/ 6.3	Vgl. Räumlicher Schwerpunktbereich: Bahnhof + Zugang Innenstadt:	<ul style="list-style-type: none"> o Planung in Vorbereitung, Bahnhofsvorplatz: Büro RMP 	
9	H 2 - 9 Einrichtung eines Nachtaxis (Idee aus Jugendworkshop)	1.4	<ul style="list-style-type: none"> o Vergünstigte Fahrten für Schülerinnen und Schüler (16-20 Jahre) am Wochenende z.B. 50% Rabatt-Coupons bei der Stadt kaufen, maximal 10 Coupons à 3,50 (1,75€) pro Person und Monat o Sammelfahrten zu bestimmten Uhrzeiten und Veranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> o keine bisherigen Aktivitäten 	
10	H 2 - 10 Entwicklung eines regionalen ÖPNV-Verkehrskonzeptes	1.4	<ul style="list-style-type: none"> o Prüfung einer besseren Anbindung der Ostseestädte an Eutin und umgekehrt (z.B. durch Kleinbusse von Hauptbusstationen, Sammelmobilität an Veranstaltungstagen) o Förderung und Umsetzung des Naturparkbusses zur Vernetzung der Naturpark Städte o Aktionslage zur Regenzeit an der Küste z.B. Fahrpreis abhängig von angekündigter Temperatur/angekündigter Regenwahrscheinlichkeit o Verbesserung der Informationen in Haltestellenbereichen (Fahrplanübersicht etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> o Kreis OH hat regionalen Nahverkehrsplan vorgelegt o ALFA Anrufbus zwischen Scharbeutz und Eutin eingerichtet o weitere Maßnahmen in Planung/ Bearbeitung 	
11	H 2 - 11 Umgestaltung der ehemaligen Bahntrasse Eutin-Neustadt zum Freizeitweg	6.2/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Erstellung einer Machbarkeitsstudie o Sicherung der Durchfahrten, Sicherung Wegerecht o Gründung einer regionalen Arbeitsgruppe zur Umsetzung o Suche weiterer Unterstützer und ggf. Sponsoren (z.B. Akteure des Radtourismus in der Region) 	<ul style="list-style-type: none"> o Machbarkeitsstudie wurde erstellt und das Projekt wurde eingeleitet! Realisierung einer durchgängigen Wegführung auf der ehemaligen Bahntrasse aus naturschutzrechtlichen Gründen z.Zt. nicht möglich o Suche nach Alternativen mit "Teilstücklösungen" 	

ifd. Nr.		Nr.	Maßnahmentitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
<p>im Handlungsfeld Wohnen und Soziales wurden in Abstimmung zum Wohnungsmarktkonzept die wesentlichen Handlungsempfehlungen eingearbeitet. Dieses umfasst neben der Wohnthematik auch die Handlungsempfehlungen unter Berücksichtigung der sozialen Aspekte. Es gilt den Wohnstandort Eutin zukunftsfitig auszurichten, so dass Bewohner gehalten und Neubewohner gewonnen werden können. Viele der Maßnahmen sind Ergebnisse von Diskussionen mit dem Arbeitskreis Wohnen, an dem die wohnungsmarktrelevanten Akteure Eutins mitgewirkt haben.</p> <p>Entwicklungsziele im Handlungsfeld Wohnen und Soziales:</p> <p>7. Die Innenentwicklung wird vor der Außenentwicklung gefördert!</p> <p>8. Die energetische Quartiersentwicklung und der Generationswechsel werden begleitet!</p> <p>9. Die Stadtmitte wird vielfältige Wohnangebote bieten!</p> <p>10. Neubürger werden willkommen heißen!</p>							
1	H 3 - 1		Überprüfung und Priorisierung der Flächen im Flächennutzungsplan	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Rücknahme der nicht integrierten Wohnbauflächen im Flächennutzungsplan o Priorisierung der Wohnbauflächen (vorrangige Entwicklung der besser integrierten Lagen) 	<ul style="list-style-type: none"> o in Vorbereitung 	
2	H 3 - 2		Aktivierung von integrierten Potenzialflächen	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Fortschreibung und Konkretisierung des Baulückenkatasters mit Hinweisen zu Flächenverfügbarkeit und Nutzungsmöglichkeiten (Beispieldatenbank) o Erörterung möglicher Entwicklungshemmnisse o Überprüfung des Planungsrechts / Neuaufteilung bzw. Änderung B-Pläne o Initiierung von Eigentümeransprachen für priorisierte Entwicklungsbereiche o Verlagerung von störenden Betrieben aus Wohnquartieren in Gewerbegebiete o Mobilisierung der Nachverdichtungspotenziale in der Innenstadt und Festsetzung von Wohnen in den Obergeschossen im Innenstadtbereich 	<ul style="list-style-type: none"> o in Vorbereitung o Teilaufhebung des B-Plan Nr. 14 "Stadtkern Eutin" zur Schaffung von Nachverdichtungspotenzialen zur Wohnraumentwicklung <ul style="list-style-type: none"> o Aufstellung des B-Plan Nr. 125 (Eingang Süduferpark); des B-Plan Nr. 126 (Seepark) sowie des B-Plan Nr. 127 (Bereich nördlich Bauhofareal, Bebauung Jungfernot und Uferzone Großer Eutiner See), B-Plan Nr. 128 (Bereich Lübsche Koppel), B-Plan Nr. 91, 1. Änd. (Bereich westliche Peterstraße), B-Plan Nr. 119 (Sonnenkoppel) 	
3	H 3 - 3		Sicherstellung der Nahversorgung in den Randlagen	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Förderung eines Dorfladens zur Verbesserung der Nahversorgungssituation in den Randlagen, vorrangig in Fissau (z.B. Lebensmittelverkauf, Poststelle, Bankautomat, Hol-/Bringdienste, Bücherei, Reinigungsannahme und Café) o Alternative: Virtueller Dorfladen für Eutin (Regionale Anbietern liefern gegen einen geringen Aufpreis die bestellte Ware) 	<ul style="list-style-type: none"> o keine bisherigen Aktivitäten 	
4	H 3 - 4		Zielgruppenbezogene Beratung zur energetischen Sanierung sowie Bestandsentwicklung	6.1	<ul style="list-style-type: none"> (vgl. Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt Ziel 16: Den Herausforderungen des Klimawandels wird begegnet) o Beratung und Unterstützung von Eigentümern beim Umbau, Verkauf oder Kauf von EFH zur energetischen Sanierung o Unterstützung der Fortbildungsmöglichkeiten der örtlichen Handwerkerschaft (Sanierungsseminare, Vermittlung neuer Techniken etc.) o Sensibilisierung der Multiplikatoren (Makler, Investoren) o Öffentlichkeitsarbeit in Medien (z.B. halbjährliche Information zu guten Beispielen) o Musterhausanierung als Impuls für Quartier (z.B. mit örtlichen Handwerkern) 	<ul style="list-style-type: none"> o in Planung 	
5	H 3 - 5		Unterstützung von Wohnprojekten	6.1/ 6.2	<ul style="list-style-type: none"> o Informationsveranstaltungen für Interessenten o Unterstützung der vorhandenen Interessierten für Baugemeinschaften, Baugruppen bei der Grundstückssuche o Vorrangige Berücksichtigung von Wohnprojekten bei Grundstücksvergaben (z.B. Kaufoptionen) 	<ul style="list-style-type: none"> o kontinuierliche Beratung von Investoren und Interessenten o weitere Vorhaben in Vorbereitung 	
6	H 3 - 6		Öffentlichkeitsarbeit "Initiative Wohnen"	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Vorstellung zukunftsweisender Projekte in Eutin und Umgebung über die Medien o Stadthomepage um das Thema Wohnen erweitern (Informationen für Neubürger, Umzugswillige etc.) o "Runder Tisch Wohnen" mit allen Wohnungsmarktakteuren 	<ul style="list-style-type: none"> o 3. Runder Tisch "Innenentwicklung und Wohnungsmarkt in Eutin" (10/ 2015) 	
7	H 3 - 7		Wettbewerbe bei zentralen Flächen	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Etablierung einer Wettbewerbskultur bei ortsbildrelevanten Grundstücken (privat und städtisch) o Nutzung der Verfahren für einen öffentlichen Diskurs 	<ul style="list-style-type: none"> o Wettbewerb "Bahnhofsumfeld und zentrale Innenstadtbereiche" im Planungs- und Umsetzungsprozess, Abschluss in 09/ 2014 	
8	H 3 - 8		Informationsangebote und Serviceleistungen für Neubürger ausbauen	3.1	<ul style="list-style-type: none"> o Virtuelles Rathaus mit Informationen o Neubürger-Flyer + Stadtplan (z.B. Anmeldung Bürgerbüro, Kfz, Kita etc. als mehrsprachiges Angebot) o Umzugsservice Angebote vor Ort speziell für Pendler (Kooperationen von Arbeitgebern mit Betrieben vor Ort) o Neubürger Scheckheft (Stadtführung, Café-Gutschein, Stadtplan etc.) o "Beauftragter" für Neubürgerangelegenheiten o Organisation von Willkommenstreffen für Neubürger / Fest der Neubürger o Aufbau einer Partnerarbeitsbörse und Vermittlungsstelle o Berücksichtigung der Diversitätsaspekte (z.B. Sprachwerkstatt für Kinder mit Migrationshintergrund bei Sprachschwierigkeiten, Unternehmenspaten bei der Berufssuche – Bildungscoach) 	<ul style="list-style-type: none"> o keine bisherigen Aktivitäten 	

Im Mittelpunkt des Handlungsfeldes Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt steht eine Vielzahl von Themen, die die Lebensqualität und damit die weichen Standortfaktoren Eutins fördern und herausstellen sollen. Durch die Lage Eutins in der Holsteinischen Schweiz spielen die Landschaft und die damit verbundenen Tourismusstrukturen wie Freizeit und Kulturangebote eine wesentliche Qualität und sind stets als integrierte Aspekte zum Landschaftsraum zu sehen.

Entwicklungsziele im Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt:

12. Das Kulturangebot wird koordiniert und seine Vielfalt wahrnehmbar!
13. Das Freizeitangebot wird erweitert und wetterunabhängiger!
14. Die Parkanlagen werden zu attraktiven Bürgerparks!
15. Durch neue Angebote wird die Stadt attraktiver für Jugendliche!
16. Touristen werden attraktive Übernachtungsangebote finden!
17. Den Herausforderungen des Klimawandels wird begegnet!

lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmenmittel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
1	H 4 - 1	Förderung Arbeitskreis KULTUR	4.1	o Unterstützung eines regelmäßigen Austausches der Kulturakteure (jährlich) o Budget für Referenten als Input für Kulturakteure vor Ort o Verständigung auf gemeinsame Leitlinien (mit externer Moderation) o Abstimmung gemeinsamer und koordinierter Kulturprojekte zur LGS 2016	o findet regelmäßig statt o Verleihung Kulturpreis 2014 an das Theater Eutiner Mischpoke e.V.	
2	H 4 - 2	Erstellung von Veranstaltungsübersichten	Eutin Kur & Touristik GmbH	o Einheitliche, zeitgemäß gestaltete Informationstafeln im öffentlichen Raum (z.B. Bahnhof, Am Stadtgraben, Markt, Stadteingänge) o Stärkung der Veranstaltungs-Meldestelle bei der Eutin GmbH (L TO HS) o Veranstaltungskalender auf Stadthomepage als zentrale Informationsquelle etablieren o Prüfung weiterer Medien (z.B. Veranstaltungs-App, Newsletter)	o in Bearbeitung	
3	H 4 - 3	Vermittlung, Unterstützung und Förderung von Kultur- und Veranstaltungsorten	4.1/ 6.1	o Erstellung einer Raumdatenbank mit Detailinformationen o Übersichtsflyer mit wesentlichen Hinweisen/Daten o Bereitstellung von Veranstaltungsräumen für Vereine und kleine Kulturaufführungen o Besondere Kulturorte etablieren (z.B. Wasserturm, Torhäuser, Operscheune)	o kontinuierliche Beratung von Interessenten, Eigentümern etc.	
4	H 4 - 4	Weiterentwicklung des Kulturstandortes	4.1/ 6.1	o Angebote der Bibliotheken für weitere Zielgruppen öffnen z.B. Neue Medien zur Aktivierung der Schülerpotenziale o Ausstellungen und Lesungen mit aktuellem Fokus konzipieren z.B. Wasserwerke – Musik, Video, Malerei, Märchen	o Förderung und Zusammenarbeit von Kulturinstitutionen und Stadt	
5	H 4 - 5	Entwicklung eines nicht kommerziellen Kulturkinos	4.1	o Förderung der Aktivitäten des Kulturbundes zur Betreibung der Kulturkinos, ggf. Initiierung einer Bürgerinitiative oder Bürgergemeinschaft o Programmentwicklung (Kombinationen von Veranstaltungsformaten) mit unterschiedlichen Kulturträgern	o Maßnahme ist abgeschlossen, kommunales Kino existiert	
6	H 4 - 6	Entwicklung einer "Freizeitachse" Stadtbucht – Seepark – Seeschwanwald mit Konzentration von Angeboten	6.2/ 6.3	Vgl. Räumlicher Schwerpunktbericht: Stadtbucht und Seepark+Seeschwanwald	o Entwicklung, Planung und Umsetzung im Rahmen der LGS 2016 (in Planung).	
7	H 4 - 7	Entwicklung und Förderung von Freizeitangeboten für junge Familien	4.1/ 5.1	o Konzipierung eines Kinderstadtplans o Spielangebote (vgl. Handlungsfeld Innenstadt Ziel 1: Die Innenstadt wird lebendiger und vielfältiger) o Förderung von Indoorspielmöglichkeiten o Einrichtung und Förderung eines Kindercafés (vgl. Handlungsfeld Innenstadt) o Weiterentwicklung Kräutergarten für Kinder – Hinweis Bürgerwerkstatt (z.B. zu Zauberveengarten, Nutzung für Kindergeburtstage, Tiere erleben)	o in Vorbereitung	
8	H 4 - 8	Natureerlebnis und naturnahe Freizeit fördern	4.1/ 5.1/ 6.3	o Naturbildungsangebote z.B. Naturerlebnisinself, Aufbau ERNA Bildungszentrum o Stärkung vorhandener Sportangebote im Seepark und durch neue ergänzen (z.B. Baumwipfelpfad, Kletterangebote)	o Prüfung von Standortalternativen in Bestandsgebäude oder räumlich integrierten Lagen o Initiierung und Vorstufung des Projektes Kirchhof/ Kirchgarten in Eutin (Förderung über Aktiv Region, 12/ 2014)	
9	H 4 - 9	Sauna- und Wellnessangebote am See	Eutin Kur & Touristik GmbH/ 5.1	o Standortprüfung Hallenbad (als Ergänzung zum Schwimmbad) oder Oldenburger Landstraße (Machbarkeitsstudie) o Mögliche Kooperationen mit bestehenden Strukturen/Einrichtungen (z.B. A.K.tiv, Wilhelmshöhe) o Besondere Angebote für Senioren (in Kooperation mit Wohnanlagen)	o in Vorbereitung	
10	H 4 - 10	Interkommunale Vernetzung der Freizeitangebote	Eutin Kur & Touristik GmbH/ 5.1	o Gemeinsame Bewerbung der regionalen Angebote o Förderung und Verbesserung der Kommunikation zwischen den Anbietern	o in Vorbereitung	
11	H 4 - 11	Attraktivierung der Wander- und Fußwege entlang der Ufer	6.2/ 6.3	o Inszenierung von Aussichtspunkten (z.B. Stege ins Wasser) o Aufwertung und Instandsetzung der Uferwege (barrierearme Wege) o Wechselseitige Kunstinstallationen o ungewöhnliche Ruheangebote (z.B. Wasserliegen, Hängematten)	o Realisierung im Rahmen der Landesgartenschau 2016 (in Planung)	
12	H 4 - 12	Steigerung der Attraktivität des Radtourismus	6.2	o GPS-Lokdatenbank (z.B. über Tourismushomepage abrufbar) o Radstation am Bahnhof mit Fahrradservice mit Gepäckaufbewahrungstationen/Luftpumpstationen (vgl. Räumlicher Schwerpunktbericht Bahnhof + Zugang Innenstadt) o Pedelec-Ladestation am Bahnhof und an zentralen Orten o Weiterentwicklung und Pflege der Beschilderung	o Planung im Rahmen der Landesgartenschau 2016	

lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmentitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
13	H 4 - 13	Erweiterung des Angebots Seeschiffahrt	6.2	<ul style="list-style-type: none"> o Modernisierung der Anlegestellen o Konzipierung besonderer Programme z.B. Lichterfahrt, Partyfahrt 	<ul style="list-style-type: none"> o Modernisierung der Anlegestelle in der Stadtbucht in Planung (LGS 2016); Konzipierung besonderer Programme liegt bei der Eutiner Seerundfahrt 	
14	H 4 - 14	Temporäre Angebote und Veranstaltungen für Jugendliche fördern und gemeinsam gestalten (Idee aus dem Jugendworkshop)	5.1	<ul style="list-style-type: none"> o Jugendcafé (Von Jugendlichen für Jugendliche) mit Flair eines Beach Clubs z.B. in Ladenleerständen Peterstraße/Königsstraße oder im Haus des Gastes – Prüfung der Eignung und Entwicklung gemeinsam mit den Jugendlichen o Events fördern (z.B. Bandcontests, Open Air Kino) – Veranstaltungskomitee besetzt mit Jugendlichen o informelle Treffpunkte für Jugendliche anbieten (z.B. große Wiese mit Liegebereichen, Grillplätze) o Orte für Trendsportangebote einrichten 	<ul style="list-style-type: none"> o Standortsuche bislang ohne Erfolg o Trendsportangebote im Seepark in Planung 	
15	H 4 - 15	Modernisierung der Sportvereine	5.1	<ul style="list-style-type: none"> o Flexibilisierung/Erweiterung des Angebots durch Kooperation zwischen den Vereinen (z.B. "10-er Karte" Vereinssport, Ferienschnupperprogramme) o Aufnahme von Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen o Förderung des Dialoges zwischen Vereinen und Jugendlichen (z.B. durch In-formationstage zu Angebot/Nachfrage in den Schulen) 	<ul style="list-style-type: none"> o Beteiligung der Sportvereine am Pilotprojekt "Eutin-Gesund durch Bewegung" des LSV mit der Zielsetzung das Sportangebot und die Kooperation der Vereine zu verbessern. Erste Veranstaltungen mit Schulen und Kitas haben in diesem Rahmen bereits stattgefunden 	
16	H 4 - 16	Beteiligung der Jugendlichen an Stadtentwicklung	4.1/ 5.1	<ul style="list-style-type: none"> o Entwicklung eines Beteiligungskonzepts der Jugendlichen zur Landesgartenschau 2016 o Versteigerung der Beteiligungsstrukturen z.B. alle 2 Jahre Jugendwerkstatt zur Stadtentwicklung und Themenfokus o Evaluierung einzelner Projekte durch Jugendliche 	<ul style="list-style-type: none"> o Jugendbeteiligung zur Vorbereitung der Landesgartenschau hat stattgefunden <ul style="list-style-type: none"> o Generell: Sicherstellung und Verbesserung der Jugendbeteiligung, Beratung im Fachausschuss 	
17	H 4 - 17	Förderung der Kooperation von Schulen mit Bildungs-, Sozial- und Kultureinrichtungen	4.1/ 5.1	<ul style="list-style-type: none"> o Projektwochen an aktuellem Kulturprogramm/aktuellen stadtpolitischen Themen orientieren o Bildung eines Netzwerkes zu Vermittlung von Berufs- und Sozialpraktika o VHS-Angebote stärker in Schulen tragen 	<ul style="list-style-type: none"> o in Vorbereitung 	
18	H 4 - 18	Übernachtungsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen attraktivieren und anbieten	Eutin Kur & Touristik GmbH	<ul style="list-style-type: none"> o Koordinierung der kleineren Pensionen/kleinen Hotels und Beratung vorhandener Anbieter zur Qualitätssteigerung und Ausbaumöglichkeiten (Bett+Bike) o Standortprüfung und Errichtung eines Wohnmobilstellplatzes (auch Teilbereich für Zelte am Seeufer in Stadtnähe ggf. Landesgartenschauinfrastruktur nachnutzen) o Realisierung Jugendherberge gegenüber Festspielareal o Durchführung einer Markt- und Standortuntersuchung und Etablierung eines neuen Hotelstandorts 	<ul style="list-style-type: none"> o in Vorbereitung 	
19	H 4 - 19	Konzipierung und Überarbeitung der Kurzaufbauprogramme	Eutin Kur & Touristik GmbH	<ul style="list-style-type: none"> o Zielgruppenorientierte Programme (z.B. Schietwetterprogramm für Familien) o Förderung und Stärkung von Kooperationen im Bereich Übernachtung und Veranstaltungen o Anpassung der Tourismusstrategie und witterungsunabhängige Angebote zur Verlängerung der Saison 	<ul style="list-style-type: none"> o in Vorbereitung 	
20	H 4 - 20	Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes für öffentliche Immobilien	6.1	<ul style="list-style-type: none"> o Einrichtung Energiedatenmanagement o Durchführung von Baumaßnahmen (insb. Dämmung) o Unterstützung des Modellvorhabens "Historisches Schlossquartier" als Natio-nale Klimaschutzinitiative Modellvorhaben im "Gebäudebestand (Energieeffizienz, Denkmalschutz)" o (Energetische) Sanierung Rathaus und Bauamt zu einem bürgerfreundlichen, barrierefreien Verwaltungsgebäude o Öffentliche Gebäude bei Sanierung als Vorzeigebjekt nutzen (Musterbaustel-le) 	<ul style="list-style-type: none"> o in Bearbeitung 	
21	H 4 - 21	Festlegung von Klimaschutzzielen für Eutin	6.1	<ul style="list-style-type: none"> o Minderung der CO2 Emissionen um min. 20 % bis zum Jahr 2020 unter dem Wert von 1990 o Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energien am Verbrauch auf mindes-tens 20 % o Erhöhung der Energieeffizienz um min. 20 % 	<ul style="list-style-type: none"> o kontinuierlicher Prozess 	
22	H 4 - 22	Entwicklung und Umsetzung eines gesamtstädtischen Klimaschutzkonzeptes	6.1	<ul style="list-style-type: none"> o Entwicklung von Richtlinien für Stadtplanung und Architektur o Durchsetzung über Bauberatung, städtebauliche Verträge und Bebauungspläne o Austausch der Straßenbeleuchtung o Förderung des sanften Tourismus o Reduktion des Verkehrsaufkommens und Förderung des Umweltverbundes 	<ul style="list-style-type: none"> o in Vorbereitung 	
23	H 4 - 23	Konzipierung einer Klimaanpassungsstrategie	6.1	<ul style="list-style-type: none"> o Ermittlung der lokale Betroffenheit durch Gutachten o Anpassung des Pflanz- und Pflegekonzepts (Anpflanzen von widerstandsfähigen, pflegeextensiven Bäumen) o Schattenkonzept für heiße Tage o Überwachung der Gewässerqualität der Seen und Vorsorgekonzept für Belas-tungen bei Hitzeperioden (Verbreitung von Algen und Mikroorganismen) o Vorsorge für Starkregenereignisse 	<ul style="list-style-type: none"> o in Bearbeitung (u.a. Gründung einer Arbeitsgruppe mit Stadt und Stadtwerken) 	

lfd. Nr.	Nr.	Maßnahmentitel	Zuständigkeit Fachdienste	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
24	H 4 - 24	Energetische Quartiersentwicklung	6.1	(vgl. Handlungsfeld Wohnen und Soziales, Ziel 8: Die energetische Quartiersentwicklung und der Generationswechsel werden begleitet) o Beratungsangebote für Eigentümer o "verständliche" Finanzierungsmöglichkeiten und Kredite o Unterstützung eines Musterquartiers (z.B. Charlottenviertel, vgl. auch Räumli-che Handlungsfelder) o Vorschlag Bürgerwerkstatt: Hinweis auf Energiesparmesse der Volksbank Eutin (Vorschlag: 2x jährlich)	o in Vorbereitung	
25	H 4 - 25	Entwicklung und Realisierung eines ressourcenschonenden Pflegekonzepts	6.2	o Definition von intensiv und extensiv gepflegten Parkbereichen o Pflegepatenschaften mit Unternehmen und Schulen schließen	o in Vorbereitung	
26	H 4 - 26	Wasserqualität verbessern durch Kontrollen und Reinigungsaktionen	6.2	(vgl. Handlungsfeld Innenstadt, Ziel 2: Das Wasser wird überall in der Innenstadt wahrnehmbar sein) o Fortführung und Unterstützung der Aktionen Frühjahrsputz o Durchführung von Wasserqualitätsmessungen	o Durchführung der "Aktion saubere Landschaft" am 29.03.2014 mit ca. 300 Teilnehmern	

5. Projektdatenblatt

Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur

Im Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur wird der Fokus auf das Erscheinungsbild der Stadt und die damit verbundenen Aspekte des Stadtprofils, den historischen Bezügen und der Baukultur gelegt sowie die Bedeutung des Themas Identität für die Stadt Eutin beleuchtet. Aufbauend auf den von der Stadtgeschichte ausgehenden Potenzialen geht es darum, den Standort stärker zu profilieren und ein Bewusstsein für die Entwicklungsfähigkeit Eutins zu erzeugen.

Entwicklungsziele im Handlungsfeld Identität, Stadtgeschichte und Baukultur:

- 17. Das Profil der Stadt wird eindeutig und zeitgemäß!
- 18. Die Stadtgeschichte bleibt ablesbar und wird in die Gegenwart transformiert!
- 19. Für leerstehende Immobilien werden Entwicklungsperspektiven aufgezeigt!
- 20. Jeder Eutiner wird seine/ihre eigene Identität mit der Stadt finden!

Idf. Nr.	Nr.	Maßnahmentitel	Zuständigkeit Fachdienst	Inhalt und Ziel	Verfahrensstand der Maßnahme	Hinweise
1	H 5 - 1	Eutin als für sich selbststehende Produktmarke entwickeln	1.4	<ul style="list-style-type: none"> o Überprüfung bisheriger Slogans für die Stadt und Konzentration der Aktivitäten o Produktpreis "Made in Eutin" ausloben o Kreative Produktentwicklung (Entwicklung zielgruppenspezifischer und kreativer Produkte durch Beobachtung von Trends und Märkten) 	o in Bearbeitung (Projekte zur LGS in Planung und Umsetzung)	
2	H 5 - 2	Ansprechender Auftritt vor Ort	1.4	<ul style="list-style-type: none"> o Einheitliche Wegebeschilderung, Wegesystem zur Verbesserung der Orientierung o Überarbeitung Touristenflyer und Informationsblätter (Corporate Design) o Stadtführer App 	o in Bearbeitung (Projekte zur LGS in Planung und Umsetzung)	
3	H 5 - 3	Zeigemeßer Internetauftritt der Stadt	1/2	<ul style="list-style-type: none"> o Neues Stadtlogo o Verbesserung von Gestaltung und Menüführung o Bürgerportal/ Servicebereich für Behördengänge o Veranstaltungskalender für die Stadt (bestehenden Kalender Tourismus Homepage integrieren oder kaum merkbar verlinken) 	o in Bearbeitung	
4	H 5 - 4	Wettbewerbe "Typisch Eutin"	1.4	<ul style="list-style-type: none"> o Fotowettbewerb für Bürgerinnen und Bürger o Schaufensterwettbewerb der Einzelhändler o Kreativ-Wettbewerbe an Schulen 	o Wettbewerb abgeschlossen	
5	H 5 - 5	Stärkung des historischen Stadtbildes und der identitätsstiftenden Elemente	6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Erarbeitung und Umsetzung einer Erhaltungssatzung und einer Gestaltungssatzung (vgl. Handlungsfeld Innenstadt, Ziel 1: Die Innenstadt wird lebendiger und vielfältiger) o Erarbeitung von Stadtpaziergängen zu Themen z.B. Carl M. von Weber oder Dummhans o Wiederbelebung des Ortes Weber Café durch private Nutzung mit öffentlichem Charakter (z.B. Café, Galerie) 	o in Bearbeitung	
6	H 5 - 6	Energetische Stadterneuerung unter Wahrung des baukulturellen Erbes	6.1/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> (vgl. Handlungsfeld Kultur, Freizeit, Tourismus und Umwelt, Ziel 16: Den Herausforderungen des Klimawandels wird begegnet) o Beratung zu Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen fördern o Schulungs- und Fortbildungsangebote für örtliche Planer und Handwerker o Vermittlung von Best Practice Beispielen (z.B. über Informationsblatt der Sparkassen, Sonderteil Zeitung) o Zukunftsorientierte Sanierung von historischen Gebäuden im Rahmen der Städtebauförderung 	o in Planung und Umsetzung	Beschluss der Modernisierungs- und Instandsetzungsrichtlinie zur Förderung von privaten Gebäuden im Sanierungsgebiet (10/2015)
7	H 5 - 7	Entwicklung einer lokalen Baukultur im Neubaubereich	6.1/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Architektonische und städtebauliche Wettbewerbe bei wichtigen Grundstücken/Projekten fördern o Gestaltungsbeirat initiieren o lokaler Gestaltungsleitfaden für verschiedene Bautypen erarbeiten o regionale Exkursionen anbieten 	o noch offen	
8	H 5 - 8	Vermittlungsstrategie für leerstehende Ladenlokale konzipieren und umsetzen	1.4/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Gestaltung des Leerstands z.B. Folien mit einheitlichem Design und Beleuchtungskonzept o Zwischennutzungen unterstützen, insbesondere während der Landesgartenschau (z.B. durch Werksausstellung Berufsschule oder temporäres Jugendcafé) o Tag des Leerstands als Event-Zwischennutzung o Förderung von Existenzgründungen o Unterstützung und Beratung bei Umbaumaßnahmen 	o in Umsetzungsphase: Gespräche und Anfragen bei Eigentümern leerstehender Immobilien im Bereich der Innenstadt	
9	H 5 - 9	Stärkung des bürgerlichen Ehrenamts	Alle FB/ FD	<ul style="list-style-type: none"> o Einrichtung und Förderung eines städtischen Ansprechpartners o Serie in Lokalzeitung o Ehrenamt Börse – Tag des Ehrenamtes o Patenschaften für Grünanlagen und Spielplätze o Ausbildung von ehrenamtlichen Stadtpaziergängern/Stadtführern, die thematisch bezogene, alternative Routen anbieten 	o in Bearbeitung	
10	H 5 - 10	Unterstützung und Förderung von Aktionen im öffentlichen Raum	1.4	<ul style="list-style-type: none"> o Schlittschuhbahn, Internationales Bluesfestival, Stadtfest mit Großflohmarkt usw. 	o Ideenfindungsphase: Intensiver Kontakt zur WVE und sonstigen Beteiligten	
11	H 5 - 11	Mobilisierung von lokalem Kapital	6.1/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Informations- und Moderationsprozesse zur Gründung von Bürgergenossenschaft, Bürgerstiftung, Bürgerfonds 	o noch offen	
12	H 5 - 12	Förderung und Pflege einer Beteiligungskultur	6.1/ 6.3	<ul style="list-style-type: none"> o Bürgerforum zu LGS Themen o Bürgerforum zu Stadtentwicklungsthemen o Jugendbeteiligung (Ziele Ziel 14: Durch neue Angebote wird die Stadt attraktiver für Jugendliche) o Bürgerforum bei Stadtfest – Einbringung privater Ideen 	<ul style="list-style-type: none"> o Bürgerversammlungen/-beteiligungen zu aktuellen Stadtentwicklungsthemen o kontinuierlicher Umsetzungsprozess im Rahmen der aktuellen Stadtentwicklungsthemen 	o fortlaufende Berichterstattung in den Gremien, Informationen auf der Internetplattform der Stadt Eutin sowie durch aktuelles Druckwerk (u.a. 5. Newsletter Stadtentwicklung IV, Quartal 2015)